Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 30705 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Sonntag, 20. August 1911. 60. Jahrgang. Nr. 581.

Eine Erzählung Lothar Bucher's über Dr. Windthorst,

die in dieser Form unmöglich stimmen kann, kolportiert der Bismarckforscher Heinrich v. Poschinger auf Grund von Mitteilungen eines praktischen Arztes Dr. Gittermann. Danach berichtete Lothar Bucher letzterem:

„Ich pflegte gelegentlich mein Mittagsmahl in einem am Potsdamer Platze befindlichen Hotel einzunehmen und sah eines Tages mitten im Speisezimmer einen mit großer Sorgfalt gedeckten Tisch, der mit zwei Kuverts belegt war. Alsbald setzte sich an den Tisch eine westfälische Gräfin, deren großer Eifer für die ultramontane Sache mir bekannt war. Etwas später erschien Windthorst und nahm vor dem zweiten Kuvert Platz, nachdem er der Gräfin ehrerbietig die Hand geküßt hatte. In einer Ecke des Saales saßen an einem Tisch zwei Offiziere, ein General und ein Major des Generalstabes, die sich nach einem Diner ziemlich laut unterhielten. Ich hörte, wie der Major von dem jetzt sehr gespannten Verhältnisse zu einer Großmacht sprach, deren Namen auch genannt wurde, und daß man im Generalstabe die Überzeugung hätte, es müßte bald losgeschlagen werden. Mir war die Erörterung dieser Dinge, die auf Wahrheit beruhten, um so peinlicher, als ich sah, daß das Gespräch am Tisch der Gräfin gänzlich aufgehört hatte, während Windthorst sehr eifrig horchte und auf einem Zettel Notizen machte. Um der Sache ein Ende zu machen, stand ich auf, trat an den Tisch der Offiziere heran, indem ich tat, als suche ich eine Zeitung, und sagte zu dem Major: „Ich bin der Geheime Legationsrat Bucher vom Auswärtigen Amt und möchte Sie bitten, etwas leiser zu sprechen; drüben an dem Tisch sitzt Windthorst, der sich alles aufnotiert, und wenn Sie so fortfahren, dann können Sie morgen Ihre ganze Unterhaltung in der „Germania" lesen. Möglichst unauffällig ging ich mit einer Zeitung auf meinen Platz zurück und hörte nur noch, wie der General seinen Kameraden fragte: „Was wollte der Herr?" Nachdem er die nötigen Aufklärungen erhalten hatte, erhob er sich und rief mit lauter Stimme „Pfui!" in den Saal. Windthorst mußte doch etwas von der Sache gemerkt haben, denn er stellte der Gräfin anheim, lieber auf Ihrem Zimmer zu speisen, worauf dann beide verschwanden. Als ich selbst den Saal verließ, kam der Major auf mich zu und bedankte sich mit großer Wärme für die noch rechtzeitige Warnung."

Bucher hielt Windthorst für ebenso klug wie gefährlich und bedauerte lebhaft, daß man den gewandten Mann nicht zum Oberpräsidenten von Hannover oder zum Justizminister gemacht hatte: „Er wäre sicher zu haben gewesen und dann gäbe es keine ultramontane Partei, weil außer Windthorst niemand imstande war, den aus heterogenem Material bestehenden Turm des Zentrums aufzubauen."

Man vergegenwärtige sich den behaupteten Sachverhalt dieser tendenziösen Aufmachung. Zwei hohe Offiziere aus dem Generalstab unterhalten sich in einem öffentlichen Lokal laut und deutlich über die Möglichkeit einer kritischen Verwickelung mit einer Großmacht, als welche sowohl Frankreich als auch Rußland in Frage kommen können, da die Zeit der Handlung nicht angegeben wird; wahrscheinlich handelt es sich um Frankreich. (Krieg in Sicht-Artikel der „Post" 1875?) Der zufällig im Lokale anwesende Dr. Windthorst horcht auf und soll sich Notizen gemacht haben, was seine Gewohnheit sonst nicht gewesen ist, da sein fabelhaftes Gedächtnis ihn befähigte, derart einfache Dinge auch so festzuhalten. Auf die Warnung Lothar Bucher's soll einer der Offiziere mit Bezug auf Dr. Windthorst „Pfui" gerufen und dieser daraufhin stillschweigend den Saal verlassen haben. „Pfui" ist nach der am 4. Dezember 1874 im deutschen Reichstag (Kullmanndebatte) vom Fürsten Bismarck gegebenen Erläuterung der Ausdruck des Ekels. Der Offizier soll also in diesem Falle das ganz selbstverständliche Aufhorchen Windthorst's diesem verständlich als ekelhaft charakterisiert und Windthorst diese Beschimpfung ohne weiteres eingesteckt haben. Es handelt sich hier offensichtlich um eine ganz gewöhnliche Verdächtigung des berühmten Zentrumsführers, gegen die innere und äußere Gründe sprechen und da über ihn zu seinen Lebzeiten gerade genug gelogen worden ist, sei sie deswegen mit ganz besonderer Schärfe zurückgewiesen. Angenommen, der Abg. Dr. Windthorst sei tatsächlich beteiligt gewesen, welche Regeln des guten Tones verboten es ihm, zuzuhören, wenn die beiden Offiziere derartige hochpolitische Dinge in einem öffentlichen Lokale laut und für jeden Gast verständlich behandelten. Kamen dienstliche Geheimnisse in Betracht, dann durften sie eben nicht vor versammeltem Publikum besprochen werden. Der Bismarckforscher v. Poschinger mußte doch wissen, daß Fürst Bismarck in seinen „Gedanken und Erinnerungen" wiederholt berichtet, daß er Dinge, die er in etwas weniger einwandfreier Weise zufällig erfahren hat, in der allerungeniertesten Weise in seinem persönlichen Interesse oder zu politischen Zwecken ausgenutzt hat. Das Benefizium des Politikers, sofern man sich darauf berufen sollte, kann Windthorst nicht wohl abgestritten werden. Von Dr. Windthorst ist es indessen allgemein bekannt, daß er von feinfühlendster Diskretion war und alles, was er vertraulich erfuhr — und es ist sehr vieles und außerordentlich wichtiges gewesen, — mit einer so zarten Zurückhaltung behandelte, daß es seinen Intimen nicht immer verständlich gewesen ist. Daß er keine Memoiren hinterlassen hat, gehört auch in dieses Kapitel von seiner übergroßen Diskretion hinein.

Deutsches Reich.

⊡ **Solf, interimistischer Leiter des Reichs-Kolonialamts?**

Wie uns aus Kassel gemeldet wird, ist auch der Gouverneur von Samoa, Solf, vom Kaiser empfangen und zur Tafel gezogen worden. Jeder Gouverneur hat das Recht, sich beim Kaiser zu melden — in dem Empfange läge also nichts Außergewöhnliches. Mindestens bringt man in kolonialen Kreisen den Empfang in dem jetzigen Augenblicke in Verbindung mit der Erkrankung des Unterstaatssekretärs im Reichskolonialamt, Dr. Böhmer, für den ein Stellvertreter gesucht werden muß, zumal der Staatssekretär v. Lindequist an seiner Absicht, im Oktober eine Dienstreise nach Südwestafrika anzutreten, festhalten will. Der frühere Staatssekretär Dernburg trat seine beiden Dienstreisen nach Ostafrika und nach Südwestafrika jedesmal alsbald nach der Vertagung oder nach dem Schluß des Reichstages an, so daß er zu Beginn der Beratungen der Budgetkommission des Reichstages über den Kolonialetat (Februar) wieder in Berlin sein konnte. So früh könnte Herr v. Lindequist nicht wieder in Berlin sein; jedoch liegen auch für ihn die Umstände insofern günstig, als der neue Reichstag, der frühestens Anfang Februar zusammentreten wird, den Kolonialetat wahrscheinlich erst nach Ostern beraten wird oder die Beratung doch bis dahin vertagen könnte.

Wird der Reichstag in normalen Zeitläufen, d. h., wenn er Ende November in Berlin zusammentritt, mit der Fertigstellung des Etats bis zum gesetzlichen Endtermin gar nicht oder höchstens mit Ach und Krach fertig, so ist im nächsten Jahre, wo der Reichstag erst Mitte Februar mit der Etatsberatung beginnen kann, daran erst recht nicht zu denken. Es wird also wieder ein Notgesetz erforderlich werden, das die Fortführung der Reichswirtschaft ohne die neue Etatsunterlage sicherstellt, und dabei würde es dann gleichgiltig sein, ob der Kolonialetat früher oder später an die Reihe käme. Herr v. Lindequist könnte dann jedenfalls wieder von seiner Afrikareise zurück sein.

Immerhin würde bis dahin das Reichskolonialamt ohne Kopf sein, wenn der Staatssekretär und der Unterstaatssekretär gleichzeitig abwesend wären und kein Ersatzmann für beide eingestellt würde. Das könnte natürlich zu großen Unzuträglichkeiten führen, zumal in diesem wie in den anderen Reichsämtern täglich eine Menge laufender Verwaltungsgeschäfte zu erledigen ist. Also entweder muß Herr v. Lindequist seine Afrikareise aufgeben, oder es muß für den erkrankten Unterstaatssekretär ein Ersatz geschafft werden durch einen Beamten, der die Kolonien aus eigener Erfahrung kennt und demgemäß mit der nötigen Sachkenntnis und Autorität im Amte selbst und auch im Reichstage auftreten könnte. Für diese Rolle würde sich Herr Solf eignen. Der rangälteste Beamte im Reichskolonialamt, der für die Vertretung ebenfalls in Betracht kommen könnte, ist der Direktor Conze, der indes keine unserer Kolonien aus eigener Anschauung kennt. Er wurde aus dem preußischen Finanzministerium herübergenommen, um die in Verwirrung geratenen Finanzangelegenheiten neu zu ordnen und hatte sich bis zu seinem Eintritt ins Kolonialamt mit Kolonialpolitik überhaupt nicht beschäftigt. Dagegen verfügt bekanntlich Dr. Solf über eine langjährige praktische Erfahrung.

○ **Invalidenrenten.**

Nach dem Ergebnis der Abrechnung über die im Jahre 1910 auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes geleisteten Zahlungen sind insgesamt 175,7 Millionen Mark gezahlt worden, davon 173,6 Millionen auf Grund des Reichsgesetzes. Davon kamen 145,7 Mill. Mark auf die Invalidenrenten, 3,4 Mill. Mark auf Krankenrenten, 15 Mill. Mark auf Altersrenten, 9,5 Mill. Mark auf Beitragserstattungen. — Die Beitragseinnahmen der Träger der Invalidenversicherung betrugen 1910 197 325 509 Mark (+ 8 859 665 Mark gegen 1909). Die meisten Einnahmen erzielte Rheinland mit 21½ Mill. Mark, die wenigsten Oldenburg mit 900 000 Mark (Berlin 10,8, Brandenburg 11,6, Schlesien 14, Königreich Sachsen 18 Mill. Mark).

+ **Wöchentlicher Saatenstandsbericht**

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Der in der Berichtswoche eingetretene Witterungsumschlag hat zwar überall eine starke Abkühlung gebracht, aber nur der östliche Küstenstrich der Ostsee hatte größere Niederschläge aufzuweisen. Nach dem Binnenlande zu nimmt die Regenhöhe stark ab, und westlich der Elbe blieb das Land vorwiegend trocken; auch der Süden bekam nur wenig Regen ab. Während in Ost- und Westpreußen, teilweise auch in Pommern und Schlesien die Hackfrüchte ihren Stand zu bessern vermochten oder die Feuchtigkeit wenigstens ausreichte, um die Pflanzen zu erfrischen, lauten die Berichte aus den übrigen Landesteilen, in denen es nur wenig oder gar nicht geregnet hat, nach wie vor sehr ungünstig. Stellenweise haben die Kartoffeln durch die lange andauernde Trockenheit bereits derartig gelitten, daß auch Niederschläge jetzt nicht mehr viel helfen könnten. Auch die Zuckerrüben geben namentlich in Mitteldeutschland zu ernsten Besorgnissen Anlaß; nach dem derzeitigen Stande ist nur auf eine schwache Mittelernte zu rechnen. Für die Futterpflanzen kamen die Niederschläge schon zu spät. Kleeschläge sowie Wiesen und Weiden stehen gelb und kahl, nur auf feuchten Stellen liefern Wiesen noch etwas Grummet. Die Halmfruchternte ist bis auf kleine Reste beendet; da die andauernde Trockenheit die Bodenbearbeitung hindert, verwenden die Landwirte augenblicklich alle verfügbaren Arbeitskräfte beim Dreschen.

= **Neue Vorschriften für die Festsetzung der nach Dienstalterstufen geregelten Gehälter.**

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat unter Berücksichtigung der durch die Besoldungsordnung notwendig gewordenen Änderungen für die Beamten seines Ressorts neue Vorschriften erlassen, aus denen folgende Einzelheiten beachtenswert sind: Ein Beamter soll in bezug auf sein Beförderungsdienstalter keinen Nachteil erleiden, wenn seine etatsmäßige Anstellung solange hinausgeschoben ist, bis er seiner Militärpflicht genügt hat oder endgültig davon befreit ist. In Zukunft darf kein Eisenbahnbeamter etatsmäßig angestellt werden, bevor er nicht der Militärpflicht genügt hat oder endgültig davon befreit ist. Nichtanstellungsberechtigte dürfen für Militäranwärterstellen erst nach vollständiger Regelung ihrer Militärverhältnisse in das Beamtenverhältnis übernommen werden. Jedem Beamten ist bei etatsmäßiger Anstellung und bei der Beförderung der Beginn seines Besoldungsdienstalters schriftlich mitzuteilen. Vor der Versagung einer der nachfälligen Gehaltszulage soll der Beamte künftig gehört werden. Bei Landmessern beginnt das Diätariat, das auf das Besoldungsdienstalter angerechnet werden kann — soweit es acht Jahre übersteigt —, erst mit der Anwartschaft zum Eisenbahnlandmesser.

Der Streik in England.

Trotz aller Bemühungen der leitenden englischen Staatsmänner, den Streik, insbesondere den der Eisenbahner, zu verhindern oder doch soweit einzuschränken, daß größere Verkehrsstörungen vermieden werden, hat die Arbeitseinstellung einen großen Umfang angenommen, ja sie artet in Widerstand und direkte Widersetzung gegen die behördlichen Maßnahmen und in die stärksten Unruhen aus. Namentlich in der Provinz hat sich die Regierung gegenüber den Streikgelüsten als ohnmächtig erwiesen, und so sind einzelne größere Städte bereits ohne Zugverbindung. Die liberale Regierung befindet sich dabei in doppelt schwieriger Lage, weil die äußerst schwierige Aufrechterhaltung eines einigermaßen genügenden Verkehrs und die Sicherstellung von Gut und Eigentum der Bewohner und Reisenden Maßnahmen erfordern, die der Regierung leicht die Mehrheit rauben können, und weil im Lande die Erregung über die politische Umwälzung durch die Niederdrückung des Oberhauses, die fast der Schaffung eines Einkammersystems gleichkommt, noch überall nachzittert. Jetzt bedienen sich die Arbeiter im Kampfe gegen die Geldaristokratie all jener scharfen Reden, die der Schatzkanzler Lloyd George gegen das Oberhaus gehalten hat. So folgt unmittelbar auf die politische die soziale Umwälzung.

Zur Erklärung dieses ungemein schnell sich ausdehnenden Streiks muß man sich die Verhältnisse der englischen Arbeiter in den Industriezentren und den großen Städten vor Augen halten. Der Abgeordnete Hecscher, der vor mehreren Jahren eine Studienreise nach England unternahm, entwarf darüber folgendes Bild:

„Außer in London und Newyork habe ich nirgends ein derartiges Massenelend gefunden, nirgends so viele verhungerte Gestalten in den Straßen herumlungern gesehen, nirgends die Straßenkinder in solch trostloser Verfassung erblickt, niemals die grausigste Not in so tausendfacher Gestalt geschaut wie in Liverpool. Wenn einer durch die Straßen von Berlin oder Hamburg, dort im Norden oder Osten, hier in der Hafengegend schreitet, so mag er immerhin einmal einen Straßenbengel erblicken, der verwahrlost, einen Bummler, der verschmutzt oder verkommen ist, er wird auch hier und da der Not in die Augen sehen. Aber er wird nichts von dem großen Zuge der Armut entdecken, wie er in Liverpool durch die Straßen schleicht. Als ich eines Abends von einem der größeren Hotels Liverpools aus auf die Straße blickte und die Menge, die vorüberflutete, betrachtete, hatte ich den Eindruck, als ob die Armut hier Heerschau hielt. Am ergreifendsten wirkt der Anblick jenes jammervollen Kindervolkes mit den müden, von Entbehrung bleichen Gesichtern, in denen es nur aufleuchtet, wenn es etwas zu ergaunern oder zu erbetteln gibt, jenes Rekrutenheeres für Bettler und Verbrecher. Wie ich mit dem Leiter der städtischen Arbeiterwohnungen die Slums von Liverpool ansah, jene Stätten, wo alle guten Genien der Menschheit ihr Haupt verhüllt haben, da fragte ich mich immer aufs neue, ob es denn wirklich ein Naturgesetz sei, daß dieses Menschenvolk — das im Grunde genommen unter dem Tier steht, mag es auch eine menschliche Sprache reden — immer dicht am Verhungern, blöde, stumpf, kraftlos, jeder feineren menschlichen Regung bar, dahinsiechen muß, während gleichzeitig einige hundert Schritte davon entfernt eine Klasse lebt, die den Hunger nicht kennt, die an allem Schönen menschlicher Kultur und Gesittung Anteil nehmen darf, die in gesunden Wohnungen lebt, die ihre Kinder zu körperlicher und sittlicher Gesundheit führen kann, und die jene in der Menschennatur so tief wurzelnde Sehnsucht zum Schönen und Erhabenen zu pflegen und auszubilden vermag. Wenngleich ich nicht zu den Phantasten gehöre, die meinen, durch irgendeine neue Gesellschaftsform die Gegensätze zwischen arm und reich ganz aus der Welt schaffen zu können, so glaube ich doch unerschütterlich, daß einem Massenelend, wie es Liverpool in seinen Mauern birgt, gesteuert werden könnte, wenn nur die glücklichere Klasse die ganze Not der anderen kennen würde und wenn in jener nur der eiserne Wille lebte, mit Staats- und Gemeindemacht nach Kräften zu reformieren."

Wir haben besondere Gründe, die jetzigen Vorgänge in England scharf zu beobachten. England, das uns lange als die Heimstätte des sozialen Friedens bezeichnet ist, kann man jetzt mit größerer Berechtigung ein soziales Schlachtfeld nennen. Wir waren gewohnt, daß unsere Sozialpolitiker englische Verhältnisse studierten und von ihnen lernten, namentlich bezüglich der Regelung des Arbeitsverhältnisses und des Abschlusses von Tarifverträgen. Und jetzt braust diese Bewegung mit elementarer Kraft über das Land. Charakteristisch ist dabei das Versagen der Gewerkschaften. Die berühmte englische Organisation der Arbeiter, die für den Kontinent oft maßgebend gewesen ist, hat hier die Zügel über die Arbeiterschaft verloren. Hier ging der Kampf hervor aus der unteren Schicht der Arbeiter, die nicht klassifiziert und meist nicht organisiert ist, und es zeigt sich bald die überraschende Tatsache, daß ihnen jene Arbeiterschaft, die nach der Lebensstellung, nach ihrer sozialen und politischen Machtstellung gewissermaßen eine Aristokratie unter den Arbeitern bildet, mitgerissen wurde. Die Führer der Organisation waren machtlos, als die Menge sich gegen die Polizei wandte, als sie jeden Verkehr gewaltsam zu verhindern suchte und die Depots verwüstete: sie haben es nicht hindern können, daß die Lebensmittel verdarben und durch die unterdrückte und unmöglich gemachte Zufuhr eine Hungersnot droht, von der die Arbeiter am meisten betroffen werden, und die zu guter letzt zu einer Niederlage führen muß. Sie haben es auch nicht mehr in der Hand, den Streik auf einzelne Gewerbe und Arbeiterkategorien zu beschränken, und so ist nicht abzusehen, welche Folgen diese machtvolle Bewegung auf den künftigen Gang der Arbeiterbewegung haben wird. Die Idee des Generalstreiks, der hier zu einer Lahmlegung der größten und wichtigsten Betriebe führt, hat hier zweifellos zu einem freilich keineswegs vollständigen Triumpf geführt, aber er schlägt zugleich der Arbeiterschaft Wunden, an der die Bewegung verbluten muß.

Der jetzige Riesenausstand hat mit der Achtung vor Recht und Gesetz, die bei den früheren Arbeitskämpfen in England immer gewahrt wurden, aufgeräumt. Hier ist der Aufstand von revolutionären Erscheinungen begleitet, die erschrecken und zeigen, daß der gewerkschaftliche, hauptsächlich auf Regelung der Arbeitsverhältnisse durch Tarifverträge bedachte Geist der Trade Unions geschwunden ist und den sozialistischen Ideen Platz gemacht hat. Die vielgerühmte englische Staatsgewalt ohne Bürokratie kann jetzt eine Feuerprobe bestehen und zeigen, ob sie leichter fertig wird mit dieser sozialen Eruption. Bisher hat sie sich auch auf die Macht der Bajonette berufen müssen, obwohl die ersten Beamten des Staates mit eindringlichsten Worten zur Ruhe und zum Frieden mahnen und einen Ausgleich suchen.

Neben dem Interesse, das alle in regen Handelsbeziehungen zu England stehenden Völker an diesen Vorgängen nehmen müssen, sind für Deutschland noch besonders die Folgen der kurzen Unterbrechung der Lebensmittelzufuhr von besonderer Wichtigkeit. Nur wenige Tage erst sind keine Lebensmittel mehr eingeführt worden oder doch bei weitem nicht in dem gewohnten Maße, und schon steigen die Preise in eine Höhe, wie wir sie nur aus den Zeiten der Belagerung der größten französischen Städte kennen. Es ergibt sich daraus daß England vollständig auf die Zufuhr von außen angewiesen ist. Diese Erkenntnis, die nur eine neue Bestätigung einer alten Weisheit ist, werden sich sicherlich alle Marineenthusiasten jenseits des Kanals zunutze machen, und die Theorie, daß England zur See jeder möglichen Verbindung überlegen sein müsse, wird durch sie neue Nahrung finden. Aber sie zeigt auch, in welch ungeheure Gefahr England im Kriege gerät wenn es auch nur vorübergehend einer Macht gelinkt, die Zufuhr zu dem Inselreiche abzuschneiden. In England hat man das auch längst erkannt und sich deshalb auch gegen die Anerkennung der Londoner Seerechtsdeklaration gewandt, die im Falle eines Krieges die Kaperung neutraler Schiffe gestattet, wenn sie Konterbande für den Gegner an Bord haben. So rächt sich hier die Entwicklung Englands zum reinen Industriestaat. Deutschland kann in eine derartige Situation nicht gelangen, mag man ihm die Zufuhr zur See auch ganz abschneiden. Ihm stehen noch Wege genug offen, und vor allem ist es auch auf die Zufuhr aus dem Auslande in weit geringerem Maße angewiesen, wenn es sie für lange Zeit nicht überhaupt entbehren kann.

So bringt die jetzige Bewegung in England manchen Grund zu ernsten Betrachtungen und Folgerungen, die den Glauben an Englands unbedingte Sicherheit nach innen und außen nicht verstärken können.

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Maler.

Außerdem hatte sie sich auf dem Gartenfest auch sonst nicht amüsiert; und nun schmollte sie in ihrer mürrischen, unliebenswürdigen Art.

Da sie sehr schlecht Tennis spielte, wurde sie von allen Seiten zur Ordnung gerufen. Schließlich warf sie ärgerlich den Schläger hin und erklärte, wie ein unartiges Kind, nicht mehr spielen zu wollen. Sie warf sich in einen Sessel und gab sich gar keine Mühe, ihre schlechte Laune zu verbergen. Wenn sie jedoch glaubte, die anderen würden nun auch aufhören und sich bemühen, ihre Stimmung aufzuheitern, so irrte sie sich.

Jutta rief Eva zu:

„Komm', Ev', spiele du mit uns."

Eva erschrak.

„Ach nein, — ich bin noch zu unsicher."

„Unsinn. Wenn du dich nicht übst, kannst du nicht sicherer werden."

Eva sah zögernd zu Götz hinüber. Er reckte seine sehnige, kraftvolle Gestalt und wirbelte den Schläger in der Luft herum. Gleich den anderen sah er erwartungsvoll zu Eva hinüber. Sie trug heute ein fußfreies, weißes Kleid von festem Waschstoff, wie es zum Tennis passend war, von einfacher Machart. Aber elegant und kleidsam war es ganz gewiß. Sie sah entzückend darin aus.

„Komm doch, Eva. So gut wie Silvie spielst du sicher," sagte Fritz herzlos. Silvie zuckte zusammen und warf Eva einen gehässigen Blick zu.

Eva zögerte noch immer. Da trat Götz einige Schritte näher und sagte mit seiner eigentümlich metallisch klingenden Stimme: „Vorwärts! Wir warten."

Wie unter einem Bann erhob sich Eva und trat auf den Platz.

„Ich spiele mit dir, Fritz," bat sie halblaut, sich neben diesen stellend.

„Schön! Also los. Achtung!" rief Fritz.

Das Spiel begann. Eva hielt sich gut. Ihre Wangen glühten. Der Spieleifer nahm sie gefangen. Wie ein Pfeil flog sie hin und her. Ihre Gestalt bog sich geschmeidig auf und nieder, und ihre Bewegungen waren graziös und kraftvoll zugleich.

Götz sah einige Male so interessiert zu ihr hinüber, daß er einige Chancen versäumte und von Jutta ausgescholten wurde.

Fritz und Eva hatten gesiegt, als das Spiel zu Ende war. Ein aufziehendes Gewitter mahnte zum Aufhören. Der Wind hatte sich erhoben. Man warf die Jacken über. Götz half Eva beim Anziehen.

„Sie spielen ja ganz famos, Eva," sagte er, lächelnd in ihr noch vom Spieleifer glühendes Gesicht blickend. Sie schüttelte den Kopf.

„Es ging heute nur besonders gut," sagte sie leise, ohne ihn anzusehen.

„Sie haben Ihren Fehler noch immer nicht abgelegt. Sehen Sie mich doch an," schalt er lächelnd.

Sie trat rasch von ihm fort an Juttas Seite und hing sich in deren Arm. Die beiden Herren schritten hinter den Schwestern her.

„Sie ist scheu wie ein sturmverschlagener Vogel," dachte Götz. „Man muß sie erst zutraulich machen."

Silvie war schon während des Spiels der anderen hineingegangen und hatte ihrer Mutter empört erzählt, daß man Evas Gesellschaft der ihren vorgezogen habe. Sehr streng nahm es Silvie nie mit der Wahrheit. Frau von Woltersheim war daher auch verstimmt, als man beim Tee zusammensaß. Aber sie beherrschte sich besser als Silvie, und niemand merkte es ihr an.

Das losbrechende Gewitter hielt die Herrschaften im Zimmer fest. Auch als es vorüber war, konnte man nicht hinaus, da der Regen Weg und Steg aufgeweicht hatte. So ging man ins Musikzimmer. Diesmal ließ sich Silvie nicht lange bitten. Sie ging ohne Aufforderung zum Flügel und gab einige ihrer Glanzleistungen zum Besten. Sie spielte mit großer Fertigkeit und Bravour, aber ihrem Spiel fehlte die Seele, das echte, künstlerische Empfinden. Auch war ihr Anschlag hart und grell. Unter Evas Fingern pflegten die Töne weicher und voller hervorzuquellen.

Als Silvie endlich, anscheinend sehr ungern, den Platz am Flügel freigab, schien es, als hätten alle außer Götz und Frau von Woltersheim darauf gewartet. Sofort verlangten alle stürmisch danach, daß Eva nun spielen und singen sollte. Götz Herrenfelde sah erstaunt auf und zog ein wenig die Stirn zusammen. Er liebte gute Musik sehr. Aber schon Silvies Spiel rechnete er nicht zur guten Musik und war ihm kein Genuß. Seinem Empfinden tat der harte Anschlag und die seelenlose Virtuosität weh. Nun machte er sich auf eine naive Schulmädchenmusik gefaßt. Er setzte sich aber so, daß er ihr Gesicht sehen konnte. Wenn er für seine Ohren keinen Genuß haben sollte, wollte er sich wenigstens mit den Augen schadlos halten. Daß das kleine Monstrum sich zu einer lieblichen Augenweide entwickelt hatte, war nicht zu leugnen.

Eva begann zu spielen. Und nun erging es Götz Herrenfelde, wie es ihrer ganzen Familie ergangen war bei ihrem Debut. Er horchte erst überrascht und ungläubig auf und sah betroffen zu ihr hinüber. Und dann ließ er sich einspinnen in die herzbewegenden Töne. Mit schmeichelndem Wohllklang hüllten sie seine Seele ein.

Eva gab ihr Bestes heute. Was ihr scheues Wesen sonst ängstlich in sich verschlossen, das ließ sie in Tönen ausströmen, die alle Zuhörer mit Zauberbanden umschlangen.

Als sie nach dem ersten Stück pausierte, verlangten alle stürmisch nach weiteren Darbietungen — nur Götz und Silvie nicht. Silvie, weil sie der Neid zu verzehren drohte, und Götz, weil eine seltsam weiche, traumhafte Stimmung über ihn gekommen war, die ihn so wohlig einhüllte, daß er sie nicht verscheuchen wollte.

Eva begann von neuem. Sie wußte nicht, daß ihr Götz in das Gesicht sehen konnte. Nur mit einem Blick hatte sie ihn vorhin gestreift, als die anderen um die Fortsetzung ihres Spiels baten. Er hatte diesen Blick nicht bemerkt. Sie sah, daß er in Gedanken versunken war. Wahrscheinlich achtete er gar nicht auf ihr Spiel. Es kränkte sie nicht. Im Gegenteil, sie fühlte sich frei und ungezwungener und vertiefte sich rückhaltlos in ihr Spiel.

Götz blickte jedoch, nun sie wieder spielte, mit großen, forschenden Augen in das feine, ernste Mädchengesicht, in dem sich alle Empfindungen der Seele widerspiegelten. Auf der jungen Stirn lag ein Hauch von Bedeutung, der feingeschnittene Mund war fest geschlossen und erschien charakteristischer, und in den großen dunklen Augen lag ein Ausdruck der Weltentrücktheit. Er empfand, daß sie mit ganzer Seele beim Spiel war, was ihrem Spiel die höchste Weihe gab. Er allein wußte die künstlerische Eigenart ihres Spiels zu schätzen, weil er viel mehr Musikverständnis, viel feineres ästhetisches Empfinden besaß als die anderen Zuhörer.

Bewegungslos saß er auf seinem Sessel und ließ die Augen nicht von ihrem Gesicht. Ihr Spiel und ihr Anblick lösten vereint ein Gefühl in seiner Seele aus, dem er keinen Namen geben konnte, das er nie vorher empfunden hatte und von dem er nichts wußte, als daß es ihn mit einer wunderbaren Harmonie erfüllte. Alles, was seine Seele je an Schönheit empfunden hatte, wachte wie ein frohes Erinnern in ihm auf. Seiner Mutter gedachte er, der blassen, sanften Frau, die nach dem frühen Tod des heißgeliebten Mannes kraftlos dahingesiecht war, weil er all ihre Lebenskraft mit ins Grab genommen hatte. Er hatte die Mutter geliebt und verehrt; und in seinen Träumen hatte er früher immer ein Weib gesucht, das ihr gleichen würde. Damit war es nun vorbei. Seine Ideale mußte er begraben im starren Zwang der Notwendigkeit. Aber heute wachten sie noch einmal auf und suchten den Bann zu sprengen, der seine Brust umschnürte und ihn hart und kalt machte. —

Dann begann Eva zu singen. Sein Empfinden steigerte sich zum wohligen Entzücken. Wie ein Wunder schaute er das Mädchen an, das er vor wenigen Wochen hatte mit einem spöttischen Lächeln, mit einem verächtlichen Wort abtun wollen. Das „Monstrum" hatte sich seltsam verwandelt.

Götz Herrenfelde war allgemein als geistvoller, aber scharfer Spötter bekannt, und man traute ihm wenig Gefühl zu, weil er es nicht zu Markt trug. Niemand kannte den Wert seines wahren Wesens, niemand wußte, welche Sehnsucht nach Liebe, Wärme und wahrer Schönheit in seinem Herzen wohnte. Seine Spottsucht stand gewissermaßen als Wache vor einem zu weich empfindenden Herzen.

Jetzt, da Evas süße Stimme an sein Ohr schlug, war ihm zumute, als sprängen alle verschlossenen Pforten seines Wesens auf, um dieser holden Stimme Einlaß zu gewähren zu seinem innersten Sein.

Wie magnetisch angezogen erhob er sich und trat leise neben sie an den Flügel. Als sie mit ihrem Lied zu Ende war, sah sie zu ihm auf, und sofort erschien der scheue Ausdruck in ihren Augen. Er beugte sich zu ihr nieder.

„Eva, — wer hat Sie so singen und spielen gelehrt?" fragte er leise, und seine Augen hielten die ihren fest.

Sie errötete und vermochte doch nicht von ihm fortzusehen. Zum ersten Male ruhten diese beiden Augenpaare ineinander; und zum ersten Male fühlten sie beide, daß ihre Augen Macht übereinander hatten.

London, 19. Aug. **(Drahtb.)** 13 Londoner Bahnhöfe sind geschlossen, darunter der Bahnhof Cannon Street und Holborn. Der Personenverkehr aus den Vorstädten nach der City ist daher größtenteils eingeschränkt. Viele Leute, die in der City beschäftigt sind, benutzen die Straßenbahnen, da sie sich den Gefahren des unregelmäßigen Eisenbahndienstes nicht aussetzen wollen. In verschiedenen Gegenden wurden Telegraphen- und Telephondrähte durchschnitten und Signalapparate beschädigt. Im allgemeinen werden die Eisenbahnen vom Militär gut bewacht.

London, 19. Aug. **(Drahtb.)** Mehrere Vorstadtstationen sind geschlossen. Nur sehr wenig Züge gehen von der Viktoriastation ab, hauptsächlich infolge Mangels an Lokomotivführern und Heizern. Die Lage der anderen Stationen ist nicht so schlecht als gestern. Die Vertreter der Arbeiter nahmen heute morgen die Beratungen über die Vorschläge der Regierung wieder auf, doch ist ein Übereinkommen nicht sehr bald erwartbar. Beide Parteien sind der Ansicht, daß solange die Verhandlungen im Gange sind, die Lage nicht als vollkommen hoffnungslos anzusehen sei. Von seiten der Arbeiter wird die Zahl der Ausständigen auf 250 000 geschätzt. Die Nord-London-Eisenbahn ließ heute morgen alle Züge ausfallen, wodurch Tausenden von Arbeitern, die die City erreichen wollten, große Schwierigkeiten bereitet wurden. Die Berichte aus der Provinz zeigen, daß sich der Ausstand außerordentlich schnell verbreitet. Die Lage in Edinburg und Ost-Lankashire ist ernst. Die Fabriken in den Industriebezirken Nordens stellen morgen den Betrieb ein.

London, 19. Aug. **(Drahtb.)** In Filsgaard versuchte eine Menge Ausständiger gestern die Abfahrt eines Londoner Zuges zu verhindern, indem sie sich auf das Bahngeleise stellte. Durch Militär mit aufgepflanztem Seitengewehr wurde sie nach Verlesung der Aufruhrakte zerstreut.

London, 19. August. Das Ministerium des Innern veröffentlichte gestern abend spät eine Mitteilung, nach welcher die Eisenbahnerausstände gestern über das ganze Land sich ausgedehnt haben, doch sind mehr als zwei Drittel der Leute auf dem Posten geblieben. Die Gesellschaften erhalten zahlreiche Gesuche um Beschäftigung. Die Militärbehörden berichten, daß sie die Lage durchaus beherrschen. Zwei Bataillone Infanterie wurden nach Hull beordert, andere Truppenverschiebungen sind durch die Ereignisse nicht notwendig geworden. Der Schatzkanzler und der Präsident des Handelsamtes verhandeln mit den Vertretern der Ausständigen und den Gesellschaften, um ihnen eine freundschaftliche Beilegung des Konfliktes nahezulegen.

st. **Birkenhead**, 19. August. Die Menge, die sich an gestohlenem Branntwein berauscht hatte, griff das Gebäude des Polizeimeisters a nund beschädigte es schwer. Schließlich wurde Militär herbeigerufen, welches die Menge mit dem Bajonett auseinander trieb. Die Fähren werden von Truppen bewacht.

Paris, 19. August. Aus Calais wird gemeldet: Die seit einem Monat streikenden Dockarbeiter drangen in den Hafen ein und überfielen die Arbeitswilligen mit Steinwürfen und Stockhieben. Acht der letzteren wurden schwer verwundet, die anderen entgingen weiteren Mißhandlungen nur dadurch, daß sie sich an Bord eines Dampfers flüchteten.

Aus der Stadt.

Münster, 20. August.

△ **Aus dem Reichsanzeiger.** Der bisherige außerordentliche Professor Dr. Leo Wiese in Jena wurde zum ordentlichen Professor in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät der Wilhelms-Universität ernannt.

○ **Personalien bei der Staatseisenbahnverwaltung.** Ernannt: Praktikant Langendorf in Gronau zum Güstervorsteher. Pensioniert zum 1. Oktober d. J. Werkmeister Fernau in Osnabrück und Maschinist Metze in Lingen. Dem Zugführer Hermann Lücken in Emsdetten ist beim Übertritt in den Ruhestand das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden. Dem Rechnungsrat Krätke Vorstand des Betriebsbüros der Eisenbahndirektion Münster und dem Eisenbahn-Obersekretär Bergervoort in Münster ist die Annahme und Anlegung des ihnen verliehenen Ehrenritterkreuzes 2. Klasse des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig vom König gestattet worden.

⊙ **Auf dem hiesigen Wochenmarkt** wurden gestern durchschnittlich gezahlt für 1 Kilo: Äpfel 0,40 Mark, Birnen 0,80 Mark, Pflaumen 0,50 Mark, Erbsen (grüne) 0,60 Mark, Bohnen (große) 0,40 Mark, Bietsbohnen 0,60 Mark, Kohlrabi 0,30 Mark, Kohlrüben 0,30 Mark, Rotkohl 0,30 Mark, Wirsingkohl 0,40 Mark, Weißkohl 0,30 Mark, Mohrrüben 0,30 Mk., Spinat 0,40 Mark, Porre 0,80 Mark, Petersilie 1 Mark, Sellerie 0,80 Mark, Zwiebeln 0,30 Mark, Kartoffeln 0,08—0,12 Mark, Meerrettich 1 Mark, Gurken 0,30 Mark, Rhabarber 0,20 Mark, rote Beete 0,20 Mark, Tomaten 0,60 Mark, Silberzwiebeln zum Einmachen 0,40 Mark.

⊙ **140 Blitz- und Brandschäden** sind während der letzten Wochen bei der Provinzial-Feuer-Sozietät zur Anmeldung gelangt. In 25 Fällen wurden die betreffenden Gebäulichkeiten völlig eingeäschert. Die erschreckend große Zahl von Bränden trifft natürlich auch andere Feuerversicherungen in gleich empfindlicher Weise.

△ **Die Blutlaus** tritt auch zu der jetzigen Jahreszeit noch recht hartnäckig auf, trotzdem man den Sommer über die bewährtesten Mittel gegen ihre Verbreitung anwandte. Das Ungeziefer zieht sich bis in die äußersten Zweige und Blätter, an die so leicht keine Menschenhand heranreicht und man ihrer durch Bespritzen auch nicht habhaft werden kann. Mancher Gartenbesitzer, so zum Beispiel an der Piusallee, ist schon dazu übergegangen, das Übel mit der Wurzel auszureißen und die übermäßig stark befallenen Bäume zu fällen. In der Piusallee selbst sollen die alten Obstbäume auf dem städtischen Grundstück Karlstraße-Ecke schon seit Jahren einen vorzüglichen Herd zur Verbreitung der Blutlaus abgeben. Noch vor kurzer Zeit wurden diese teilweise dürren Bäume starken Spritzkuren unterworfen, aber was kann dieses alles helfen? Alte Bäume, die Winter und Sommer über Schlupfwinkel und Brutstätten für dieses Gesindel bildeten, sind durch die schärfsten Prozeduren von dem Ungeziefer nicht zu befreien. Man möge daher mit diesen fast dürren Gesellen auch nicht viel Federlesens machen, denn ihre Erträgnisse sind nicht nennenswert, und der weiteren Verbreitung der Seuchenkrankheit wird durch ihre Fällung ein wirkungsvoller Hebel vorgeschoben. Aber warte man mit der Aufräumung nicht mehr allzulange; denn im Herbst erscheinen die geflügelten Läuse, die zu schwärmen beginnen und neue Kolonien gründen, in denen sie ihre Eier legen und den Winter über den Grundstock für ihre Weiterverbreitung setzen.

⚷ **Schutz den Wallhecken!** Zu dem Artikel in Nr. 576 wird uns von einem Landwirt geschrieben: „Es steht ja unzweifelhaft fest, daß für den Naturfreund die Wallhecken mehr bedeuten wie für den Landwirt. Trifft man nämlich auf seinen Spaziergängen zahlreiche Wallhecken an, so fühlt man sich dort viel heimischer und so recht in Gottes Natur, wie wenn man auf einer einsamen Heide herumstreift. Für den Landwirt aber ist die Sache nun doch anders. Das beweist das Verschwinden der früher das ganze Münsterland durchziehenden hohen Wälle mit ihren mächtigen Hecken. Es ist nämlich nicht der Fall, daß letztere das Ausdörren der Felder und Wiesen verhindern, sondern zwischen solchen Hecken, wo die Sonne gegen Mittag von oben her hereinbrennt, ist es noch heißer, wie auf Feldern ohne diese Hecken, da der Wind keinen Zutritt hat. Daß die Felder und Wiesen besonders gerade üppiges Gras aufweisen, liegt jedenfalls an der tieferen Lage derselben. In nassen Jahren, welche häufiger auftreten wie trockene, weiß der Landwirt kaum, wie er sein Korn zwischen solchen Hecken trocken einbringen soll. Auch für die Vögel und jagdbaren Tiere sind die Wallhecken oft sehr schädlich. Manches Untier, wie Wiesel, Hamster, Iltis usw. lauert hinter den Stämmen seinem Opfer auf. Letzteres konnte ich in meiner Jagd beobachten, wo, seitdem die Wallhecken mehr verschwanden, bedeutend mehr Hasen auftraten."

Soweit die Zuschrift. Gewiß hat der Landwirt kleine Augenblicksvorteile, wenn er die Wallhecken aus seinen Ländereien entfernt. Ob es sich aber verlohnt, um dieser immerhin geringen Vorteile willen das ganze anheimelnde Landschaftsbild unserer Heimat zu zerstören, das ist doch eine Frage, die uns sehr wichtig erscheint und die daher immer wieder aufgeworfen und betont werden muß. Die Wallhecken sind doch unsere Sonderart, und auf die wollen wir doch immer recht stolz sein!

Kirchliche Kunst. Man schreibt uns: Die Firma R. Brunn, Alter Fischmarkt 7, zeigt zurzeit in ihrem Schaufenster eine formschöne, reichgearbeitete gotische Monstranz. Den Fuß der Monstranz schmücken zwei Gravuren: Das hl. Abendmahl und der hl. Aloysius, als Namenspatron der Kirche. Der Oberteil ruht auf einem Sechseck, das sehr feine, mit Steinen besetzte Filigranarbeit aufweist. Die von Spitzbogen umgebene und von einem in Strahlen auslaufenden Kranze eingefaßte Sonne wird durch ein Kreuz gehalten, das auf blauem Emailgrund zierliches Filigran trägt und dessen Balkenenden auf dunkelgrünem Grunde die Symbole der vier Evangelisten zeigen. Den anbetenden Engeln am Fuße des Oberteils entspricht als würdiger Abschluß nach oben der Tod Christi am Kreuze mit der weinenden Mutter und dem hl. Johannes. Die Monstranz ist für das Ausland bestimmt.

○ **Durch Scheuwerden eines Pferdes** wurden Samstag mittag die Passanten des Mauritztores in Aufregung versetzt. Ein vor einen Metzgerwagen gespanntes Pferd scheute auf der Wolbeckerstraße und galoppierte durch die Friedrichstraße, wo es einen Baum streifte; durch den Anprall fielen zwei kleine Kinder, die auf dem Wagen saßen, herunter, glücklicherweise ohne nennenswerten Schaden zu erhalten. Das Tier raste in wilder Hast durch die Karlstraße über den Bohlweg zum Michaelisplatz. Hier kam es zu Fall und wurde festgehalten. Unterwegs überrannte es noch ein dreijähriges Kind, das Verletzungen am Kopfe erlitt.

❑ **Meister Reineke in der Stadt!** Einen seltenen Gast gewahrten am Samstagmorgen gegen 7 Uhr mehrere Bewohner des Hotels Continental an der Bahnhofstraße, als sie auf das Geschrei der Hühner in den Stall gingen und sich einem leibhaftigen Fuchs gegenübersahen. Der dreiste Geselle hatte sich Eingang in den Stall zu verschaffen gewußt und bereits die prächtigsten Exemplare erwürgt. Als er sich entdeckt sah und man ihm mit Spaten und sonstigen Gerätschaften zu Leibe wollte, zog er es vor, in gemütlichem Trabe über die Achtermannstraße zum Zentralbahnhofe zu setzen mitten durch die harmlos diesem zuwandernden Passanten. Er schlug die Richtung nach der Loddenheide ein. Jedenfalls handelt es sich um ein zahmes, einem Liebhaber entlaufenes Tier, das trotzdem in der Freiheit seine raublustige Natur wieder entdeckt hat. Ob das vielfache Verschwinden von Federvieh aus den Ställen städtischer Bewohner, das für manchen auf unerklärliche Weise entwendet wurde, vielleicht auch auf seine Rechnung zu setzen ist?

⊙ **Liederabend.** Das Männer-Quartett „Hilaria" veranstaltet heute abend im Mühlenhoff'schen Altbiergarten einen Liederabend. Gesungen werden u. a. auch die bei den letzten Wettstreiten in Iserlohn und Recklinghausen vorgetragenen Chöre, sowie eine Reihe schönster Volkslieder.

Standesamtsnachrichten. Geboren: 11. Aug. T. d. Kohlenarbeiters Heinr. Bäcker. — 12. Aug. T. d. Bauarbeiters Jos. Wessling. — 13. Aug. T. d. Metzgers Joh. Gantenberg. — 14. Aug. S. d. Güterboden-Arbeiters Aug. Uphaus. — T. d. Schreinermeisters Lorenz Wegmann. — T. d. Fuhrunternehmers Heinr. Dieker. — 15. Aug. S. d. Instrumentenmachers Franz Heitmann. — 16. Aug. T. d. Kaufmanns Otto Danner. — S. d. Schlossers Friedr. Haape. — 17. Aug. T. d. Kastellans Paul Collier. — 19. Aug. T. d. Weichenstellers Ant. Schroeder. — Aufgebote: 19. Aug. Bauarbeiter Ant. Antuk u. Maria Spieker, b. h. — Schneidermeister Heinr. Eißing v. Holthausen (Kreis Steinfurt) u. Anna Große-Wächter v. h. — Amtsgerichtssekretär Franz Schröder von Dortmund u. Anna Noisten v. h. — Sterbefälle: 18. Aug. T. d. Kaufmanns Wilhelm Brunster 4 Mon. — 19. Aug. T. d. Schweißers Heinr. Wortmann, 3 Mon. — S. d. Viehhändlers Theodor Schlathölter, 6 Mon. — T. d. Weichenstellers Anton Schroeder, ½ Std. — Ehefrau Theresia Klaas geb. Bolte, 74 J.

Aus den Provinzen.

Aus dem Amtsblatt. Der Gerichtsassessor Dr. Kalpelage ist mit der kommissarischen Verwaltung der Stelle eines besoldeten Beigeordneten für das Amt Bottrop beauftragt worden. — Der Gemeindevorsteher Burrichter zu Lebbe ist zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk des Amtes Lebbe im Kreise Tecklenburg bestellt worden. — Der Gemeindevorsteher Schenk zu Westerkappeln ist zum zweiten Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Westerkappeln im Kreise Tecklenburg bestellt worden. — Der Ortsschulinspektor Pfarrer Glauert in Gladbeck ist auf seinen Antrag von der Wahrnehmung der örtlichen Aufsicht über die Lutherschule daselbst und die Wilhelmsschule in Rentfort entbunden worden. — Dem Sekretär und Bureauvorsteher Hermann Kortneck bei dem Provinzial-Schulkollegium in Münster ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen. — Der Rektoratschullehrer Julius Abeler in Ahlen ist zum Mittelschullehrer an dem Realprogymnasium i. E. daselbst ernannt worden. — Der bisherige Oberlehrer an dem Gymnasium in Paderborn, Professor Dr. Johannes Bödeker ist zum Gymnasial-Direktor ernannt worden. Ihm ist als solcher vom 1. September 1911 ab die Leitung des Gymnasiums in Coesfeld übertragen worden. — Der Regierungs-Landmesser Haack in Lünen ist zum 1. Oktober cr. an das Kanalbauamt Dorsten versetzt.

⊙ **Lüdinghausen**, 20. Aug. (Seltenes Jubiläum.) Am heutigen Tage kann der Küfer und Kellermeister B. Redders von hier auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma A. J. Böcker-Westrup, Dampfkornbranntweinbrennerei und Preßhefefabrik, zurückblicken. In unserer unsteten Zeit werden solche Jubiläen immer seltener. Es ehrt sowohl den Jubilar wie die Firma. Wie sehr dieses gute Verhältnis auch von größeren Vereinigungen anerkannt wird, ist auch daraus zu ersehen, daß der Jubilar u. a. auch von dem „Verein der Kornbrennereibesitzer und der Preßhefefabrikanten Deutschlands, Berlin" durch ein schön ausgeführtes Diplom und goldene Medaille ausgezeichnet wurde.

Langendreer, 19. Aug. **(Drahtb.)** Auf der Zeche Bruchstraße verunglückten heute beim verbotswidrigen Benutzen der Fördereinrichtung in einem Bremsberg zwei Bergleute tödlich.

B. **Von der Ems**, 18. Aug. (Viehverwertung.) Der Umstand, daß infolge des großen Futtermangels im Herbst zahlreiches Vieh auf den Markt geworfen wird, wodurch die jetzigen niedrigen Preise voraussichtlich noch weiter herabgedrückt werden, hat größere landwirtschaftliche Kreise veranlaßt, zwecks besserer Verwertung des Viehes sich zusammenzuschließen. Man beabsichtigt, an verschiedenen größeren Orten die geeigneten Tiere selbst abzuschlachten und das Fleisch derselben zu einem angemessenen Preise loszuschlagen. Auf diese Weise will man den kleinen und mittleren Besitzer, der die Einnahmen aus der Viehzucht nicht entbehren kann, vor größerem Schaden bewahren. Man hofft, in den großen Industrieplätzen Westfalens und Rheinlands geeignete Absatzgebiete für das Fleisch zu gewinnen, das man trotz der Transport- und sonstigen Unkosten noch zu 60—65 Pfg. pro Pfd. zu verkaufen gedenkt. Es wäre im Interesse der in diesem Jahre so schwer heimgesuchten Landwirtschaft zu wünschen, wenn es gelingen würde, das im Herbst aus Not abzusetzende Vieh bestmöglich zu verwerten, die prekäre Lage könnte dadurch etwas gemildert werden.

Duisburg, 19. Aug. **(Drahtb.)** Zum Direktor der deutschen Schule (Realgymnasium) in Schanghai ist der von hier stammende Dr. Matthäus, Oberlehrer am Gymnasium zu Elberfeld, berufen worden.

⊡ **Plaidt** bei Andernach, 16. Aug. (Die Rauschermühle,) eine Idylle, wie die Natur sie selten schöner schafft, ist ein Elektrizitätswerk geworden. Eine Aktiengesellschaft aus Essen hat dieses Besitztum angekauft und der Umbau ist bereits so weit vorgeschritten, daß etwa 8 Orte schon diesen Winter elektrisch beleuchtet werden können. Der sonst kleine Nettelbach, der an dieser Stelle über mächtige Felsblöcke brausend daher kommt, gibt reichlich Kraft ab für das Werk. Der Preis wird sich etwa auf 40 Pfg. für die Kilowattstunde belaufen. Die Restauration ist neu verpachtet, und nachdem der Garten verschönert sowie die Räume vergrößert und modern eingerichtet sind, bietet die Rauschermühle nach wie vor ein herrliches Ruheplätzchen für Sommerfrischler und Eifelwanderer.

⚷ **Gelsenkirchen**, 19. Aug. (Folgen des Leichtsinnes.) Mehrere Kinder, die ohne Aufsicht auf der Straße herumspielten, hatten sich in der Viktoriastraße an einen vorbeifahrenden Eiswagen seitwärts angehängt, und diese Unsitte mußte einer der Kinder mit dem Leben büßen. Der Knabe Lewermann kam durch einen unglücklichen Zufall unter das Hinterrad des schweren Fuhrwerks; der Kopf wurde ihm zermalmt und das Gehirn spritzte auf das Pflaster.

\+ **Aachen**, 19. Aug. (Ankauf des Gaswerkes.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Ankauf der Gaswerke beschlossen, die bisher einer englischen Gesellschaft gehörten. Für den Kauf stimmten 18, dagegen 15 Stadtverordnete.

Luftschiffahrt.

Der Flugapparat im Zeitungsdienst. Berlin, 19. Aug. **(Drahtb.)** Der Flieger Hoffmann stieg heute morgen 4 Uhr 28 mit einem Passagier und einer Kiste Morgenzeitungen in Johannisthal zu einem Fluge nach Frankfurt a. d. Oder auf und legte die Strecke in 38 Minuten 52 Sekunden zurück, so daß die Zeitungen etwa eine Stunde früher in Frankfurt waren, als der Zug, der sie sonst gewöhnlich beförderte. — Aber die Bahn wird doch wohl sicherer sein!

Berlin, 19. Aug. Auf dem Flugfelde Mars bei Berlin hat gestern der jüngste Flieger der Welt sein Pilotenexamen abgelegt. Es ist dies der 17jährige Schweizer Gordian Höfsli, ein Schüler des bekannten „Taube"-Piloten und Fluglehrers Bruno Jablonski.

Berlin, 19. Aug. Der bei den Albatroswerken in Johannisthal eingestellte Pilot Rupp, der erst neulich durch seinen gelungenen Flug über Berlin und um die Siegessäule glänzende Beweise seines Könnens und seines Mutes gab, hat die Absicht, in nächster Zeit von Berlin nach Bern zu fliegen.

Brüssel, 18. Aug. Der belgische Rundflug, der volle 8 Tage geruht hat, ist nun endlich gestern, nachdem günstigeres Wetter eingetreten ist, wieder aufgenommen worden. Man hat gestern abend die Strecke Blankenberahe—Antwerpen ausgeflogen. Fünf Flieger verließen den Start, aber nur zwei versuchten, am gleichen Abend in Antwerpen anzukommen. Von den fünf Konkurrenten hat nur einer bis jetzt den ganzen Rundflug gemacht, die vier anderen haben sich zum Teil nur an einer Strecke, zum Teil nur an zwei Strecken beteiligt. Der Rundflug soll am Sonntag hier in Brüssel zu Ende gehen.

Gerichtszeitung.

⊙ **Düsseldorf**, 18. Aug. Der Landwirt Gerh. B. in Elten lieferte von seinem Besitztum, das halb auf preußischem und halb auf holländischem Boden liegt, erhebliche Mengen Milch an eine dortige Käsefabrik, und zwar von den Kühen, die auf dem holländischen Teile seines Besitztums weideten. Es war deshalb gegen ihn das Strafverfahren wegen Vergehens gegen § 152 des Vereinszollgesetzes und gegen § 328 des Str.G.B. (Zuwiderhandlung gegen ein Absperrungsverbot des preußischen Landwirtschaftsministers zur Verhütung von Viehseuchen aus dem Jahre 1902) anhängig gemacht. Gegen das freisprechende Erkenntnis des Schöffengerichts in Emmerich hatte der Amtsanwalt Berufung bei der Strafkammer in Duisburg eingelegt. Vor dieser machte der Angeklagte geltend, daß nach einem Grenzvertrage aus dem Jahre 1816 Landwirte, deren Besitztum auf deutschem und holländischem Boden liege, ohne weiteres Naturalien aus ihrem holländischen Grundbesitz nach Preußen einführen dürfen; gesundheitspolizeiliche Beschränkungen seien in diesem Vertrage nicht enthalten. Demgegenüber berief sich die Anklagebehörde auf ein Reichsgerichtsurteil, das den Vertrag von 1816 auf derartige Fälle nicht anwendbar erkläre. Die Strafkammer hatte das Schöffengerichtserkenntnis aufgehoben und den Angeklagten zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt; er habe sich nicht wissentlich vergangen, sei aber objektiv schuldig. Dieser Rechtsauffassung ist nunmehr auch das Oberlandesgericht beigetreten; die Revision des Angeklagten fand dementsprechend kostenfällige Abweisung.

Vermischtes.

* **Neustrelitz**, 19. August. **(Drahtb.)** Gestern nachmittag gegen 3 Uhr brach in Woldeck in einem Hintergebäude der Paulschen Besitzung ein Feuer aus, das sich in kurzer Zeit auf verschiedene Grundstücke ausdehnte. Im ganzen brannten 5 Wohnhäuser und zahlreiche Hintergebäude nieder. 10 Familien sind obdachlos. Drei Arbeiter wurden durch herabstürzende Steine verletzt.

* **Innsbruck**, 18. Aug. Auf der Straße zwischen Glashütte und Bad Kreuth überschlug sich ein Privatautomobil infolge eines Radbruches. Die Insassen wurden hinausgeschleudert. Der wegen seiner Originalität weithin bekannte Wirt in Glashütte, Karl Camelly, wurde getötet; die anderen fünf Reisenden erlitten erhebliche Verletzungen.

* **Simla**, 19. Aug. **(Drahtb.)** Auch in den Provinzen Gujerat und Rajputana setzten Regenfälle ein.

[Das Flugproblem vor Jahrtausenden.] Wenn der Satz auf Wahrheit beruht, daß alles in der Natur veränderlich sei, so ist es eine zwingende Folgerung, sich die Verhältnisse der Erde in ihrer Gesamtheit in früheren Zeiten der geschichtlichen Entwickelung völlig anders vorzustellen, als sie heute sind. Sogar die einzige Größe, für deren Veränderung sichere Beweise bisher noch nicht erbracht worden sind, die Umdrehungszeit der Erde um ihre Achse oder, was dasselbe bedeutet, die Länge des Erdentages, kann kaum dieselbe gewesen sein. Es ist anzunehmen, daß die junge Erde sich schneller gedreht hat und daß sich die Drehung noch weiter verlangsamen wird, wenn auch diese Veränderung so allmählich vor sich geht, daß sie bisher in den Jahrtausenden der menschlichen Geschichte nicht zu merken gewesen ist. Auch in allen Einzelheiten muß die Vergangenheit sich anders ausgenommen haben, zum Beispiel auch in der Zusammenstellung der Atmosphäre. Schon lange ist der Verdacht ausgesprochen worden, daß früher einmal mehr Kohlensäure im Luftmeer enthalten gewesen sein dürfte, insbesondere zu der Zeit, als die ungeheuren Steinkohlenlager sich bildeten. Das sind zwar nur Vermutungen, aber es hat einen eigenen Reiz, sie mit Hilfe der Logik weiter zu verfolgen. Wenn mehr Kohlensäure in der Luft gewesen sein sollte, so müßte auch der Luftdruck ein anderer und zwar höherer gewesen sein als jetzt. Ob das nun der Fall gewesen sein kann, dafür läßt sich ein gewisser Grad von Wahrscheinlichkeit gewinnen, wenn man die ausgestorbenen Tiere längstvergangener Zeiträume der Erdgeschichte betrachtet, die nach Art der Vögel und vielleicht als deren Vorläufer auf die Fortbewegung durch den Flug angewiesen waren. Wenn diese Geschöpfe erheblich größer waren, als man heute fliegende Tiere auf der Erde findet, so muß man wohl der Schluß ziehen, daß früher das Fliegen leichter, also die Luft schwerer war. Dr. Harlé hat in einem Vortrag vor der Geologischen Gesellschaft Frankreichs diesen Schluß in anschaulicher Weise durchgeführt. Er nimmt an, daß zwei Vögel, zum Beispiel weiße Schwalben, völlig gleiche Gestalt haben, nur daß die Längenmaße bei einer zehnmal größer wären. Die Oberfläche des Tierkörpers wäre dann bei diesem Vogel hundertmal größer, das Gewicht aber tausendmal größer. Eine solche Schwalbe würde in dem jetzt vorhandenen Luftmeer vielleicht überhaupt nicht mehr zu fliegen vermögen, denn sie müßte mit hundertmal stärkeren Muskeln eine tausendmal größere Arbeit leisten. Unter den ausgestorbenen Tieren gibt es nun aber Geschöpfe, die noch zwischen den Vögeln und Reptilien stehen und das Flugvermögen besaßen, aber an Größe alles übertrafen, was wir heute in der Vogelwelt sehen. Ein Pterodaktylus zum Beispiel ist mit einer Flügelweite von mehr als 8 Metern bekannt und übertrifft sogar die Spannweite eines Blériotfliegers. Seine Lebenszeit fiel in die Kreideperiode. In der noch weiter zurückliegenden Steinkohlenzeit aber hat es Libellen gegeben, deren Flügelweite 1 Meter betrug. Da solche Wesen in der Luft, wie sie heute beschaffen ist, nicht fliegen konnten, so muß man wohl annehmen, daß der Luftdruck auf der Erde früher ein beträchtlich größerer gewesen ist. Hätten damals schon Menschen auf der Erde gelebt, so wäre ihnen die Lösung des Flugproblems weit leichter geworden.

Letzte Nachrichten.

Ein energisches Dementi des angeblichen Rücktritts v. Kiderlens.

Berlin, 19. Aug. (Drahtb.) Die „Nordd. Allg. Zeitung" meldet: Die „Kölnische Zeitung" schreibt: die Meldung der „Nationalzeitung", daß der Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter auf dem Sprunge stehe, wegen einer von oben her geforderten Nachgiebigkeit in der Marokkofrage seinen Abschied zu nehmen, sei „von den Offiziösen" von Anfang an unbeachtet gelassen worden. Das ist nicht zutreffend. Die Meldung der „Nationalzeitung" erschien mit dem Datum des 4. August. Am 3. August abends, bereits in der nächsten Morgennummer des „Berliner Lokal-Anzeigers", wurde die Behauptung einer solchen Ministerkrisis im Zusammenhang mit der Marokkofrage als heller Unsinn bezeichnet. Am Abend desselben Tages (4. August) griff die „Post" in ihrem berüchtigten Artikel die Angabe wieder auf, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und auch der Reichskanzler fühlten sich zum Rücktritt gedrängt. In der ersten nach dem „Post"-Artikel erschienenen Nummer der „Nordd. Allg. Ztg." wurden diese und andere Angaben der „Post" als Ausgeburten einer überreizten Gehirns bezeichnet, eine Feststellung, durch die mittelbar auch die Meldung der „Nationalzeitung" über eine solche Ministerkrisis getroffen wurde.

Wilhelmshöhe, 19. August. **(Drahtb.)** Der Kaiser nahm gestern den Vortrag des Staatssekretär von Kiderlen-Wächter entgegen. Heute vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Marinekabinetts Kapitän von Trotha, der zur Frühstückstafel geladen war. Oberhofmarschall Graf Eulenburg ist nach Potsdam zurückgekehrt.

Wilhelmshöhe, 19. August. **(Drahtb.)** Heute vormittag 10 Uhr erfolgte die Übergabe der neuen Fahne an die Primaner des Kasseler Friedericianums an Stelle der alten Fahne, die Kaiser Friedrich der Prima geschenkt hatte. Die Schüler der Prima des Friedericianums stellten sich auf der Terrasse des Schlosses nach der Herkulesseite mit ihrem Direktor und dem Lehrkollegium und einigen Conabiturienten des Kaisers auf. Der Kaiser, in Hofjagduniform, erschien in Begleitung des Generaladjutanten von Plessen und des diensttuenden Flügeladjutanten. Er hielt eine längere Ansprache, in der er ungefähr ausführte, die Primaner möchten die Freude am Schönen bewahren, das sie aus der klassischen Bildung schöpften, dann aber aus der Geschichte des deutschen Volkes zu lernen, wie sie an der Größe des deutschen Volkes mitarbeiten könnten, an ihrem Teil und als Deutsche nicht beengt zu sein von den Grenzen einer Partei. Als Studenten sollten sie Sport treiben, auch diejenige des Rappiers, aber den Alkoholmißbrauch meiden. Der Kaiser erwähnte hier das Beispiel der amerikanischen Studenten. Er übergab hierauf die Fahne dem Primus. Der Direktor erwiderte mit einer schönen Ansprache. Die Schüler brachten ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus. Der Kaiser ließ sich hierauf die Lehrer und Primaner vorstellen. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise wohnten dem Akt von einem Schloßfenster aus bei. Nach Schluß der Feier wurden den Lehrern und Schülern Erfrischungen gereicht.

Wilhelmshaven, 19. Aug. **(Drahtb.)** Das Linienschiff „Helgoland", dessen Indienststellung für den 1. Oktober vorgesehen war, wird am 23. Aug. in Dienst gestellt.

Paris, 19. Aug. **(Drahtb.)** Aus Toulon wird gemeldet, der Marineminister hat angeordnet, daß die für den 4. September anberaumte große Flottenschau auf der Reede der Bignettes stattfinden soll, da die Reede von Toulon als unzureichend angesehen wird. Der Präsident der Republik wird an Bord des Panzers „Pothuau" die Flottenschau abhalten. Den Mitgliedern des Parlaments und der Presse werden die Kreuzer Foudre und Casablanca zur Verfügung stehen. Der Marineminister hofft, daß die Flottenschau, welche die Seemacht Frankreichs in imposanter Weise zum Ausdruck bringen soll, wesentlich dazu beitragen werde, die öffentliche Meinung Frankreichs zugunsten der Marine zu beeinflussen.

London, 19. August. Den Blättern zufolge wurde gestern in der Nähe von Plymouth ein als Dr. phil. und Oberleutnant im 18. Husarenregiment bezeichneter Phil. Max Schultz verhaftet. Er wird beschuldigt, einen jungen Anwalt in Plymouth zur Gesetzesverletzung betr. die Amtsverschwiegenheit verleitet zu haben. (In der deutschen Rangliste ist ein Offizier, auf den die Angaben zutreffen, nicht zu finden. D. R.)

Handel und Industrie.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.
Kassabörse.

	18./8.	19./8.		18./8.	19./8.
Wechsel Amst. k.	000.00	169 15	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
" Belg. Pl. k.	80 85	80.85	Ung. Goldrente	93,80	93,70
Check London	204.9	204 8	Schatzscheine	100.20	100.20
" Paris	81,08	81 08	Sächs. Rente	83,25	83,20
Wechs. Wien	85,10	85.18	Rh.-W. Rentenbr.	100,20	100,20
" Ital. Pl. k.	81 00	81.00		90,80	90,75
Russ. Noten	216 45	216.60	Rhein. XX-XXI	100,80	100,80
Privatdiskont	3½	3½	do. XXII-XXIII	96,00	96,00
4% D. Reichsanl.	102,30	102,30	III-VII. X.		
3½% "	93.30	93.30	XII-XVII.XXIV-XXVII. XXIX	90,25	90,25
3% "	83 30	83,30			
4% Pr. Konsols	102,50	102,40	" XXVIII 16	90,25	90,25
3½% "	93,25	93,25	" XVIII	87,50	87,50
3% "	83 25	83.25	" IX, XI, XIV	84,80	84,80
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	000,00	100 80	W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	100,40	100,50
Berl. H. P. abg.	97,00	97,00	do.IV. u. V 1915	101,20	101,20
do.	89,60	89,60	do. IV 09	97,00	97,00
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	99,40	99.40	do. II, III, IV	90,25	90,20
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	100,00	100,00	do. IV, VIII, X (1915)	90,50	90,50
do. III unk. 05	90,70	90,70	do. II	84,50	84,50
Preuss. Centr. Bd. von 1890	99,50	99.60	Dortm. St.-Anl.	100,00	99,80
do. 99 unk. 09	99,50	99,60	Münster. Stadt-Anleihe	98,90	98,90
" 86, 89	90,30	90,20	Westf.Pfdbr. 3½%	91,60	91,60
" 94, 96 unk. 06	89,80	89 80	" 4%	100,10	100,00
" 1901 unk. 13	90,10	90,10	Köln-Mind.Pr.-Al.	135,75	135,20
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,50	99,50	Ostafr. Zollobligs.	00,00	00,00
do. 27 unk. 15	99,70	99,70	Barmer Bankv.	126,90	126,80
do. 28 unk. 1917	99,70	99,70	B.-M. Bk. Elbf.	161,80	161,50
do. 29 unk. 1919	99,90	99,90	Berl. Handelsges.	170,00	170,00
do. 30, 31 unk.	000,00	100,50	Komm. & Diskb.	117,50	117,40
do. 26 unk. 14	93,00	93,10	Deutsche Bank	264,50	263,75
do. 24 unk. 1912	90,60	90,60	Diskonto-Komm.	188,25	188,10
Pr. Com. Obl. VI unk. VII unk. 17	100,30	100,30	Dresdener Bank	158,00	157,80
do. VIII unk. 18	100,10	100,10	N

☞ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

☞ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Morgk. preisw. z. vermieten. Clemensstraße 32.

Zwei Zimmer u. Küche a. ein oder zwei Pers. z. verm. R. G.

In bess. Hause möbl. Zimm. zu verm. Klosterstr. 1, II.

Eleg. möbl. Zim. mit vorzügl. Pens. u. Schreibt. auf Tage u. Wochen preisw. zu verm. 51 Hörsterstr. 51 I.

☞ Schön möbl. Gartenzimmer, Mitte der Stadt, im Privathause, tag- u. wochenweise zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle. *

F. m. W.- u. Schl.-Z. m. el. L. u. Ztr.-O., Mitben. d. Badez. z. v. Jüdefelderstr. 54.

Schön möbl. Zimm. mit od. ohne Morgenkaffee zu vermieten. Hafenstraße 71, I., r., an der Landesteisenbahn.

1 gut möbl. Zimmer in einem ruhigen Einfamilienhause an 1 oder 2 Herren für sofort oder später preiswert zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle.

Möbl. Zim. z. v. Buddenstr. 16, Seiteneing. II. rechts.

Möbl. Zim. mit M.-K. bill. z. v. Boldeckerstr. 87, I., lks.

Möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, passend für Baugewerkschüler, zu vermieten. m3a Mecklenbeckerstraße 55.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer evtl. mit voller Pension gleich oder spät. zu verm. Näh. Jüdefelderstr. 49, 1. Et. a2a

Frdl. möbl. Zimm., separat. 1. Etage, mit oder ohne Pens. Hammerstraße 45.

Mansardenzimmer (Straßenaussicht) zu verm. Schillerstr. 88.

2 schön **Zimmer** sofort zu möbl. vermiet. Näh. Geschäftsst. f2a

Ein möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zum 1. Sept. zu verm. Dochstr. 20, 1. Etg.

Zwei Etagen in einem Geschäftshause, in Mitte Münsters gelegen, für sofort oder später zu vermieten. Näheres durch *

Becker & Bollmann, Münster i. W., Hagedornstraße 20, 1. Etage.

Herrschaftl. 1. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern, Küche, Mans. und Zubehör zum 1. Okt. zu verm. 17b Näh. Langenstr. 87, part.

Kl. Wohn., evtl. mit Werkstatt billig zu vermieten. Breitegasse 20.

Herrsch. 1. Etage, 6 Zimm., Glasveranda, Küche, Vorr.-St., Bodenraum und Mansarden, zu vermieten. Näheres Warendorferstraße Nr. 68, unten.

Suchen Sie Wohnung? kaufen Sie A. Nolets „Wohnungs-Anzeiger", à 10 Pfg., Markt 37. *

Abgeschl. 1. Etage, 3 Zim., Küche, Okt. für 312 Mk. zu vermieten. Näh. Geschäftsh.

Herrsch. abg. Bel-Etage mit Balk., 6 Zim., Vorrats., Badezim., 2 Mans., 2 Keller, Mitben. v. Waschküche und Trockenb., zu vermieten. Näh. Blumenstraße 23.

Herrsch. 1. Etage,

6 große Zimmer, große Veranda, Küche, Speisekammer, kompl. Badezimmer, Mansarde usw., zum 1. Oktober zu vermieten. * Näh. Staufenstr. 25, pt.

Prinzipalmarkt 4, I. Etg. zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Frdl. Wohnung, 3 Räume, monatlich 15.50 zu vermieten. Jüdefelderstraße 11.

Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Veranda 2c. i. ruh. Hause zu verm. Zu erfragen Dortmunderstraße 22, III.

Hochherrsch. 2. Etage, Ludgeriplatz 5, enth. 7 Zim., Küche, Vorratsk., Badeeinr., 2 Mans. u. Zubeh., z. 1. Okt. z. verm. Näh. Wehrstr. 20.

Wohnung von 5 Zimmern mit Zentralheizung und Zubehör, zum Preise von 850 Mk. zu verm. Näh. Goebenstraße 6.

Kuhstr. 17-18.

Freundl. 1. Etage (6 Z., Küche und Zubehör) zum 1. Okt. d. Jahres zu vermieten. Näheres daselbst parterre. b5e

In herrsch. Hause 2. Etage, **abgeschl. Wohnung,** 4 Zim., Küche, 2 Gelasse, 1 Keller, Mitben. v. Waschküche u. Trockenb., zu vermieten. Näh. Blumenstraße 23.

Herrsch. 1. Etage, Aabastr. 6 (Altstadt), ruhige Lage, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 1—2 Mansarden, elektr. Licht, Gas, Loggia und Balkon. Näh. Bergstraße 24, pt.

Mans.-Wohnung, 3 Zim. u. Küche, zu 215 Mk. an kleine Familie zum 1. Okt. zu verm. Ferdinandstraße 1.

Jüdefelderstr. 35 z. 1. Okt. zu verm. Oberwohn., 7 Zimmer, z. Abverm. geeign., Im Erdgesch. Ladenlokal, 2 Z., K., Hinterh. u. Mädchenzimm., Dachgeschoß. Näh. Erphofstr. 22. a2a

Schöne abgeschl. Mansardenwohnung in besserem Hause zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle.

Parterre-Wohnung. abgeschl., 4 Zimm., Küche und Zub., zum 1. Okt. zu verm. Pr. 300 Mk. An den Mühlen 10.

1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Speisek., Badez., Erker, Veranda, der Neuzeit entspr. eingerichtet, zu sofort oder später zu verm. Kanonierstr. Nr. 4.

Herrschaftliche 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, Veranda, Mansarde und Bodenkammer, 2 Keller, zum 1. Oktober auf der Theissingstraße zu vermieten. Näheres Mittelhafen 3. a*

Herrsch.-Et. Warendorferstr. u. bei **Josephsk.,** 4—6 Z., K., Mans., Erk., Balk., Zub., sofort und Okt. billig zu vermieten. Näheres Dahlweg 6, 2. Etage.

Hausaring 27 1. Etage, 4 Zimm., Küche, Keller und Zubehör, zum 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst parterre u. Erphofstraße 13. w2a

Wohnung, 3 Zimmer u. K. Keller, Stallung und Gartenland zum 1. Oktober zu vermieten. Weseler Chaussee 337 (Scharfeneck)

Dahlweg 55 Parterrewohnung und 1. Etage, enth. je 5 große Zimmer, Küche, Keller u. Zubehör, z. 1. Okt. preisw. zu vermiet. Näh. Dahlweg 64, bei Dornhage u. Erphofstr. 13. f2a

Part.-Wohn., 2 Z., Küche, Keller, 285 Mk., 1 Z., Küche, Keller, monatlich 13,75 Mk., z. 1. 10. z. v. Näh. Teichstr. 9.

Kl. Wohnung z. 1. Okt. zu vermieten. Näh. Breul 38.

Herrsch. 1. Etg., 6 gr. Zimmer, gr. Wintergarten, Küche 2c., Speisek., kompl. Bades., Mansarde, Kohlen- u. Wäscheaufzug, Bleiche, Ziergartenbenutz., zum 1. Okt. zu verm. Näh. Hermannstr. 19, pt. f3a

Hochherrschaftliche 1. Etage, 5 Zimm., Küche, Badezimmer, kompl. Veranda, 2 Mans. und 2 Keller für 900 Mk.; dito vier Zimmer mit 3 oder 4 Mans., 850 Mk.; eine Parterrewohn., 750 Mk. mit od. ohne Stallung. f2a Näh. Hoyastr. 25, pt.

Wohnungen, Part., 1. u. 2. Etg., d. Neuzeit entspr. einger., Badeeinrichtung, Gas, elektr. Licht Balkon, Garten pp., z. 1. 10. für 200 bis 1000 M. i. Kreuzviertel zu vermieten. Das. a. Stallg. m. Waschenstuben. Kellermannstraße 11.

Oberwohnung an der Bremerstr., 4 Zimmer, Küche nebst Zubeh., an nur ruh. Leute zu verm. Preis 360 Mk. Näheres Spiekerhof 18.

Eckladen Hörsterstr. 63,

gegenüber dem Westfäl. Bankverein, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst.

Herrschaftliches **Einfamilienhaus,** 16 Räume, Küche, Kell., Waschküche, Vorgart. u. Hofraum, zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu vermieten. Off. unt. J J 14 a. d. Geschäftsst.

Laden mit Wohnung. Umständehalber ist zum 1. Okt. d. Js. oder früher ein besseres Geschäftslokal mit hübscher Einrichtung in der Nähe der Bahn in Mühlster, worin seit längeren Jahren ein Kolonialwaren- u. Aufschnittgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, mit großer, eleganter Wohnung, die zum Abvermieten eingerichtet, zu vermieten. Offerten unter F K 816 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ladenlokal, geeignet f. jedes Geschäft, zu Oktober oder später zu vermieten. Näheres **Stadtbäumer,** Sternstraße 2.

Gesuchte Wohnungen

Leeres Zimmer gesucht, auch Mans. Offert. J R 927 Gesch.

Ladenlokal gesucht. Salzstr. od. Prinzipalm., z. 1. 4. 1912, wenn möglich mit Wohnung. Off. m. Preisang. u. Größe u. T T 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kinderloses Ehepaar s. 3 Zimm.-Wohnung, Nähe der Landeseisenbahn. Off. u. B 7129 an Ann.-Exp. A. Nolet, Markt 37.

2 Baugewerkschüler suchen zum 18. 10. 1911 Wohnung mit voll. Pens. in der Nähe der Königl. Baugewerkschule. Off. mit Preisang. u. K 7128 an die Ann.-Exp. A. Nolet, Markt 37.

Gesucht wird von jungem Ehepaar zum 1. 10. 11 eine Wohnung, am liebsten abgeschl. Etage, i. ruh. anständ. Hause. Preis 350—400 Mark. Offerten unter G G 10 an die Geschäftsstelle erbeten.

Zum 1. April 1912 Ladenlokal mit Wohnung für mittl. Kolonialw.- u. Aufschnitt-Geschäft gesucht wegen Verkaufs des Hauses. Bevorzugt: Eckladen in bester, verkehrsreicher Lage der Vorstadt. Off. u. M L 219 a. d. Central-Zeitungs-Bureau.

Offene Stellen

Jung. kath. Mädchen für ein auswärtiges Geschäft gesucht, welches im Weißnähen erfahren und als Verkäuferin geeignet ist. Off. u. N O 999 an die Geschäftsstelle.

Tüchtig. Mädchen für Küche und Haus zum 1. Oktober gesucht. Regierungsrat Klein, Nordstr. 18.

Gesucht wird sauberes, fleiß. **Mädchen** zum 1. Okt. 1911. Dasf. kann in Küche u. Haush. ausgebildet werden. Näh. Geschäftsstelle.

Zum 1. Oktob. od. früher, braves, kath. Zweitmädchen gesucht. Junkerstraße 14.

Modes! Suche Lehrmädchen u. zweite Arbeiterin. Frau Hübbe-Düing, Königstraße Nr. 58.

Suche für meinen kl. Haush. zum 1. Okt. ein jüngeres **kath. Mädchen.** Frau O. Dinslage, Warendorferstr. 76.

Zum 1. Oktbr. ein in Küche und Haushalt selbständiges **Mädchen** bei hohem Lohn gesucht. Frau Oberlehrer Blau, Nordst. 20.

Evang. kleine Familie sucht **Mädchen** zum 1. Okt. Off. unt. N N 18 an die Geschäftsst.

Suche auf sofort noch eine **jüng. Verkäuferin.** Deckwitz, Fleischwarenfabrik, Bült 11. f2a

Zu sofortigem Eintritt für Küche und Hausarbeit tüchtiges, sauberes **Mädchen** ges., welches in herrschaftl. Häusern gedient hat. Näh. Geschäftsst.

Junges Mädchen aus guter Familie zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung i. einer Stadt Westfalens i. kinderl. Haushalt gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Off. u. M J 217 a. d. Centr.-Z.-Bureau. w2a

In e. Stadt d. Münsterl. wird e. tücht., gebild., kath. **Fräulein gesucht** z. Stütze u. Entlastung der Hausfrau i. Haush. u. i. d. Pflege d. Kinder (2 Mädchen v. 10 u. 11 J. u. 1 Knabe von ¾ J.). Angenehme Stellg., Küchenmädchen u. Zweitm. vorh. Bei entspr. Leist. hoh. Gehalt u. übereinkunft. Off. m. Zeugnisabschr. u. ev. Bild unter O O 3315 an Gesch.

Zum 1. Oktober ein tücht., zuverlässiges, gebildetes, kath. **»» Fräulein ««** gesetzten Alters, durchaus erfahren im Koch., Einmachen und ganzen Hauswesen, für einen kleinen, herrschaftlichen Haushalt — zwei Personen — gesucht. Zwei Dienstmädchen vorhand. Gute Zeugnisse erford. Angebote u. M M 220 an das Central-Zeitgs.-Bureau.

Gesucht zum 1. Oktober **Hausmädchen,** welches Nähen, Waschen, Bügeln versteht. Lohnforderung, Zeugnisse senden Freifrau von Schell, Paderborn, Neuhäuserstraße.

Zum 1. Okt. kath., einfaches **Mädchen** für Hausarbeit und Waschen auf Landhaus gesucht. Meldungen an Baronin Twickel, Billerbeck i. Westfalen.

Ein junges kathol. **Mädchen,** für kleinen Haushalt bei Familienanschluß sof. od. z. 1. Okt. gesucht. Selb. muß auch im Kolonialwarengesch. tätig sein. Offert. unt. H H 13 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüng. Verkäuferin von hess. Kolonialw.-Geschäft gesucht. Engelstraße 32. *

Tüchtiges, braves **Mädchen** für Küche und Haus gesucht. Lohn 240 Mark. Raesfeldstraße 10, 1. Etage.

Für den 1. Oktober **nicht, kath. Mädchen** für Haus und Küche in klein. Haushalt gesucht. Zweitmädchen vorhand. Oststraße Nr. 5.

Suche zum 1. oder 15. September ein nettes, braves, katholisches, junges **»» Mädchen ««** zu kleineren Kindern im Alter von 8 bis 2 Jahren. Frau Wilhelm Klüsener, Konditorei, Erle bei Buer, Bismarckstraße 72.

Für herrschaftlichen Haushalt sauberes, ordentliches **Mädchen** z. sofortigem Eintritt gesucht. Direktor Künig, Greven a. d. Westfalen.

Zum 1. Okt. braves in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen** bei gutem Lohn gesucht. Näheres Tibusstraße No. 10.

Zum 1. Oktober nach Düsseldorf in herrsch. Haush. 3 Pers., ein **Mädchen,** das kochen kann für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn **gesucht.** Zweitmädchen vorhanden. Näheres Nordstraße 34, I.

Sauberes Mädchen für kleinen Haushalt von 2 Personen für Küche und Hausarbeit gesucht. Frau L. Jansen, Nordstraße 26, II.

Junges Mädch., kath., (Schül.) aus bess. Fam., in gut. Pens. mit poliit. Familienanschl. ges. Off. u. P R 1 an d. Gesch.

Kath., anschl. Mädchen f. sehr fein., kl. Restaur. krankheitsh. z. 10. sp. 15. Sept. gesucht. Abwechselnd Küche u. Hausarb. u. Bedien. d. Gäste. Jg. Mädchen, die kochen und büg. könn. u. i. Bedien. bew. sind, erh. d. Vorz. J.-L. u. Trinkg. ca. 600 Mk. Zeugn. u. Bild einzus. unt. Offerte L L 3233 an die Geschäftsst.

Zu einem 2jähr. Kinde ein zuverlässiges **junges Mädchen** ges., welches zu Hause schlafen u. essen kann. Lohn u. Übereink. Näh. Aug. Nolet, Markt 37.

Junges Mädchen zum Bedienen der Gäste und für leichte Hausarbeit z. 1. Oktober gesucht. W. Greve, Hammerstr. 23.

Gesucht zum 1. November ein junges **»» Mädchen ««** zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei Fam.-Anschluß. B. Hartjens, Hotel „Bremer Schlüssel", Twistringen b. Bremen.

Suche auf sofort 2 tüchtige **Mädchen,** für alle Hausarbeit. Bevorzugt werden solche, welche im Kochen erfahr. sind; letzteres aber nicht unbedingt erforderlich. Hoher Lohn wird zugesichert. Frau Oskar Müller, Gastwirt, Erkenschwick bei Recklinghausen.

Buchhalterin für m. Alt. u. Partiewaren-Geschäft, die auch im Geschäft mit tätig sein muß, gegen hohen Lohn gesucht. N. Piperberg, Recklinghausen, Telephon 721.

Nach Köln wird für kleinen Haushalt ein braves u. fleißiges Mädchen nicht unter 20 Jahren gesucht, das alle Hausarbeiten selbständig verricht. kann und auch im Kochen einige Erfahrung besitzt. Offerten mit Lohnansprüchen (wenn möglich mit Photographie) an Frau H. Stommel, Köln, Rolandstraße 88 I. *

Suche zum 1. Oktbr. für meine Damenschneiderei eine durchaus tüchtige **erste Arbeiterin.** Dieselbe muß alles schneiden, mitarbeiten und die jungen Mädchen beaufsichtigen. Pension im Geschäftshause. Stellung dauernd. Offerten sind Zeugnisabschriften und Gehaltsbedingungen beizufügen unter R R 3277 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein braves kath. **Mädchen,** ges. z. Okt. od. Nov. Näh. F. Hölscher, Stolbergstr. 15.

Gesucht 15. Sept. oder 1. Oktober ein **»» Hausmädchen. ««** Frau von Neese, Gartenstraße 23a, 1. Etage. Vermittlung erwünscht. — Vorstellung mit Zeugn. nachmittags 4—5 Uhr.

Volontärin und Lehrmädchen für feines Putzgeschäft sofort gesucht. Off. u. A A 6 an d. Gesch.

Stundenmädchen od. Frau auf 14 Tage für nachmittags gesucht. Näheres Warendorferstraße 129.

Einfaches, zuverlässiges, in Küche, Haus- und Gartenarbeit erfahrenes, kath. **Fräulein** für kinderlosen Haush. einer Oberförsterei des Münsterland, (ohne Vieh u. ohne Landwirtschaft) gesucht zum 1. Oktober oder später. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschrift und Saläranspr. an die Geschäftsstelle d. Ztg. unter A B 3322.

Zuverl., kath. Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht. Staufenstraße 35 u.

Jüng. zuverlässiges **Mädchen** zum 1. Oktober für kl. Haushalt gesucht. Zu melden zwischen 11 und 4 Uhr Augustastraße 59, 2. Etage.

Krankheitshalber ein tüchtiges **Mädchen** für sofort gesucht. Lohn 20 Mk. monatlich bei Familienanschluß. Grestowiak, Mauritzstr. 10.

Suche zum 1. Okt. ein braves, **kath. Mädchen** für Küche und Hausarbeit und zeitweise zum Bedienen der Gäste in einer Sommerwirtschaft auf dem Lande. Näheres Geschäftsstelle.

Für kl., herrsch. Haushalt (2 Pers.) ein braves, zuverl., kath. **Mädchen,** das die feine bürgerliche Küche selbständig führen kann u. Hausarbeit übern., gegen hohen Lohn z. 1. Okt. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Wwe. Bollschulte, Hoyastr. 11.

In einem bürgerlich. Gasthof zum 15. Sept. oder 1. Oktober ein properes **Mädchen** für leichte Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste gesucht. Off. erb. unter B B 968 an die Geschäftsstelle. a2a

Suchen Sie Stellung? kaufen Sie A. Nolets Stellenanz., à 10 Pfg., Markt 37. *

Zum 1. Okt. **Mädchen** oder **einfache Stütze** für Küche und Hausarbeit gesucht. Frau Stabsapotheker Rave, Münster i. Westfalen, Schulstr. 21.

Eine Wirtschaft verbunden mit Landwirtschaft in der Nähe von Münster sucht zum 1. Okt. ein fleißiges braves (kein) **Mädchen,** welches Lust hat in der Wirtschaft mit tätig zu sein. Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert. Off. u. M R 3214 an die Geschäftsstelle.

Modes. I. oder II. Putzarbeiterinnen bei angenehmer Jahresstellung sofort gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Bild. Philippine Edenhaus, Bocholt i. W.

Tüchtiges, braves **Mädchen** für ll. bürgerl. Haushalt sofort auf dauernd gesucht. Zeugn. u. Lohnanspr. erbeten an Buchhandlung Gebr. Krams, Xanten a. Rhein. w2a

Wegen Erkrank. d. jetzigen Mädchens sofort oder zum 1 Okt. ein in allen Hausarbeiten erfahrenes **Zweitmädchen** bei hohem Lohn gesucht. Frau Hüffer, z. Z. Haus Markfort bei Handorf. Näheres bei Frl. Göbels, Servatiikirchplatz 1 a.

Bess. sanb. Zweitmädchen, kath., zum 1. Okt. für größ. Haush. nach ausw. Hoh. Lohn. Offerten mit Zeugnisabschrift unter B R 3296 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Woll-, Weiß-, Kurzwaren. Zum 1. Oktbr. suche ich für mein Geschäft eine jüngere, kath. **Verkäuferin.** Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station und der Zeugnisabschriften unter W W 3320 an die Geschäftsstelle erbeten. f2a

Properes Mädchen gesucht zum 1. Okt. Auswärt. bevorzugt. Frau C. Theißen, Mauritzstraße 10/11.

Haushälterin. Wegen Sterbefalls sucht ein Beamter mit 2 Kindern und kleiner Ackerwirtschaft z. 1. Okt. eine kath. Haushälterin. Nur Mädchen vom Lande im Alter von 25 bis 35 Jahren, welche in allem die Hausfrau vertreten können, wollen sich unter Beifügung des Lebenslaufes, Photographie und Gehaltsansprüche melden unter T T 3319 an die Geschäftsst. bis 1. Sept.

Wegen Erkrankung des jetzigen sofort tüchtiges **Mädchen** für Küche und **Hausarbeit** gegen guten Lohn gesucht. Meld. Friedrichstr. 4, 1. Et.

Gesucht zum 1. Oktober ein gut empfohlenes, sauberes, tücht. **Mädchen** nicht unter 23 Jahren, welches die bessere Küche selbständ. versteht und Hausarbeit mit übernimmt. Ruhiger kl. Haushalt (älteres Ehepaar). Hoher Lohn. Meldung bei Frau Präsid. Lutterbeck, Mauritz, Gereonstr. 82, 1. Etage. a2a

Sofort gesucht ein besseres, **fleißiges Morgenmädchen** von 15—16 Jahren. a2a Näh. Erphofstr. 2, 1. Etage.

Bäckergehülfen sof. ges. Hollenbeckerstr. 1. *

Suche zum baldigen Eintritt einen jungen Mann als **Kutscher.** Wo, s. die Geschäftsst. f2a

Junger Schuhmachergeselle sofort oder später gesucht. B. Reinermann, Dülmen, Münsterstraße 44.

Suche z. 1. Okt. od. Nov. einen jungen Mann als **Eleve** auf e. Gute von 300 Morgen mit Nebenbetrieb, in d. Nähe Münsters. Off. u. C D 3324 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Suche auf sofort einen kath. **Schmiedegesellen.** Georg Grothaus, Telgte W. *

Auf sofort **Tischlergesellen** gesucht. August Demann, Bau- u. Möbeltischlerei, Freren i. Hann.

Auf sofort ein **Bäckergehülfe** gesucht. Mauritzstraße 31.

»» Mechaniker, «« durchaus selbständ., für Fahrräder sucht Franz Feldbrügge, in Coesfeld i. W.

Anstreicher-Gehülfen gesucht. Fritz Kenter, Heilstraße Nr. 54.

Erfahrener Schuhmachergeselle sofort gesucht. Georgskommende 41.

Zuverläss. Laufbursche sofort gesucht. Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H., Windthorststraße Nr. 19.

Ein tüchtiger, erfahrener **Anstreicher-Gehülfe** gesucht. Zumbrookstraße 11.

Suche per sofort oder in 14 Tagen f. meine Wassermühle **einen soliden Müller.** Offerten unter B B 3265 an die Geschäftsstelle.

Lehrling oder Volontär sofort gesucht. Ad. Stellbrink, Werne a. d. Lippe. Eisenwaren-Geschäft. a2b

☞ **Lehrling.** ☜ Suche für sofort od. später einen kath. Lehrling mit guter Schulbildung. Kost und Logis im Hause. * Conr. Friedrichs jr., Lippstadt, Magazin für Haus- und Küchengeräte, Eisenwarenhandlung.

Kath. Knecht für leichte Ackerarbeit (1 Pferd) z. 1. Okt. gesucht. Derf. muß auch im Geschäft mit tätig sein. Näh. Centr.-Ztgs.-Bur. a2b

Zum 1. Oktober ein zuverlässiger **Ackerknecht gesucht,** der mit Pferden umgehen kann. Bern. Haarmann, Münster i. W., Geist an der Linde.

Suche zum 1. Oktober d. J. einen verheir., zuverl., ersten **Ackerknecht,** guter Pferdepfleger, auf Dauerstelle geg. hohen Lohn. Wohnung nebst Garten vorhanden. Angebote mit näh. Angaben unter O O 3275 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 1. Oktober für meine mittlere Landwirtsch. in der Stadt Buer i. Westf. einen jungen **Ackerknecht** von 17—18 Jahren bei Fam.-Anschluß und gutem Lohn. Offerten unter R S 3258 an die Geschäftsstelle.

Eine modern eingerichtete **Brennerei** (Alt-Verf.) sucht zum 1. oder 15. 9. einen **jungen Mann** in die Lehre. w3c Offerten u. T W 3101 an die Geschäftsstelle.

Kath. Landwirtssohn findet zum 1. Oktbr. Stelle zur Stütze auf einem Gute. Familienanschluß und guter Lohn. Offerten unter R L 3191 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche z. 1. Okt. ein. ordentl. **kath. Knecht** für Ackerarbeit und leichte Beschäftigung in der Nähe v. Münster. Näh. Geschäftsstelle.

Gemischtes Fabrikgeschäft des Münsterlandes sucht z. 1. Okt. **jüngeren Kommis.** Offerten unter R R 3317 an die Geschäftsstelle. f3a

Uhrmacher-Lehrling gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Herren mit **Jäger- als Vertreter** ges. 150 u. Prov. Off. an den „Nimrod", Leipzig-R.

Auf einem Gute in der Nähe von Münster findet ein 17—18j. **Junge,** der mit Pferden umgehen kann, bei Familienanschl. sofort Stell. Näheres Geschäftsstelle. a2a

Ein tüchtiger **Schmiedegeselle** auf baldigst gesucht. a2a A. Döbbing, Bült 8.

Reisender! Eine bestens eingeführte rheinische **Bäckerei-Maschinen-Fabrik** sucht für sofort oder später tüchtigen, möglichst branchekundigen Reisenden für die Bezirke Münster, Minden und Osnabrück. Angabe des Alters, der bish. Tätigkeit, der Gehalts- und Spesenansprüche u. T U 3299 an die Geschäftsst. erbeten.

Suche zum 1. Dezbr. d. Js. einen kath., braven, kräftigen **Jungen** von 14—16 Jahren als Hausbursche in einem Hotel in einer kl. Landstadt des Münsterlandes. Lohn mit Trinkgeld ca. 240 Mk. Offerten unter G G 3268 an die Geschäftsstelle. a2a

Reisender für Handwerkerkundsch. gesucht, der Erfolge nachweisen kann. Off. u. M N 998 an die Geschäftsst.

Suche zum 1. Oktober einen braven, jüngeren **Ackerknecht** bei Familienanschluß in der Nähe von Münster. Näheres in der Geschäftsstelle.

Ackerknecht. Suche zu Okt. einen Ackerknecht geg. hoh. Lohn u. Familienanschl. Off. unt. O O 19 an die Gesch.

Zum 20. Sept. ein zuverläss. **Viehwärter** zu 18—20 Milchkühen gesucht. Jos. Schulze Brüning, Haus Bröderinck b. Kinderhaus.

Zweiter Bäckergehülfe gesucht. H. Willenborg, Steinfurterstraße 17.

Auf sofort **3 Fliesenleger für nach Bochum gesucht.** Näh. Keller-Mungenast, Ecke Bahnhof- u. Windthorststraße.

Tüchtiger Schlosser auf Gitter sofort gesucht. F. Biganski, Rheine.

Junger **Maschinenschlosser** sofort gesucht. Warendorferstraße 131.

Suche sofort oder später einen ordentlichen Jungen als **Schlosser-Lehrling.** B. Flintrup, Kreuzstr. 4, Schloss. u. Fahrr.-Rep.-Wrkst.

Jüngerer, kath. **Schmiedegeselle** sofort gesucht. a2b Fritz Höller, Schmiedemeister, Rottuln.

Bäckerlehrling a2c unter günst. Beding. gesucht. J. Köchling, Bäckerei, Konditorei

Suche auf sofort oder zum 1. September einen jg., kath. **Müllergesellen** auf Wasser- und Motormühle für Kundenmühle. F. Puhe, Borken i. W.

Suche für sofort einen **Bäckergesellen.** B. Bolkery, Bäckerei, Sendenhorst. a2b

1 tücht. Bäckergehülfe auf sofort gesucht. Ww. Jos. Bodem, Coesfeld.

Soliden, fleißigen **Müllergesellen** sucht auf sofort für Schrotmüllerei B. Clostermann, Bochum.

Kath. Buchbindergehülfe, der selbständig arbeiten kann, ges. w4c Franz Schmitz, Bottrop

Suche sofort einen tüchtigen **Schuhmachergehülfen.** Herm. Schütte, Dorf a. d. Lippe. a2b

Ich suche sofort einen tüchtig. **Gesellen,** der in Huf- u. Wagenschmiede erfahren ist, auf dauernde Arb. Aut. Trockel, Huf- und Wagenschmiederei, Enniger i. W. a3c

Stellmachergeselle Agef. Weselerstr. G 10.

Auf adeligem Gute des Kr. Münster, verbund. m. Pferdezucht, werden zu Oktbr. evtl. später 2 zuverlässige, kath. **Ackerknechte** gesucht. Hoher Lohn u. gute Behandlung zugesichert. Offerten u. Zeugnisabschr. unter R S 3297 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wegen Eintritts zum Militär sucht eine Witwe zum 20. September einen nüchternen, zuverlässigen Bäckergesellen, der selbständig arbeiten kann. Offerten unter R R 3314 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schmiedegeselle sofort gesucht. F. Schumacher, Warendorferstraße Nr. 142.

Bäckergeselle, der in Schwarzbrotbäckerei erfahren ist, sofort gesucht. w2b Carl Pieninck, Horstmar.

Einen zuverl., nücht. **Fuhrknecht** sucht zum 1. Oktober L. Muhman, Saerbeck. *

Eisenwarengeschäft sucht zu September oder Oktober einen jungen Mann als **Lehrling.** Gute elem. Schulbildung erforderlich. w4b Off. u. Chiffre A B 987 befördert d. Geschäftsst.

Ordentlicher, solider Kutscher mit guten Zeugnissen gesucht. Deutsche Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H., Hafenstr. 61.

Zum 15. September od. 1. Okt. ein ordentl. Junge als **Bäckerlehrling** gesucht. Näh. Geschäftsst.

Suche auf sofort einen tüchtigen **Kupferschmiedegesellen,** der in Kupfer- u. Installationsarbeiten bewandert ist. W. Trenimann, Kupferschmiederei, Lingen a. d. Ems.

Ein junger Bäcker zur Erlernung der Konditorei gesucht ohne gegenl. Vergütung. Friedr. Waterkamp, Konditorei und Café, Bottrop i. W. a3b

Gesucht auf sofort, eventl. später für ein Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft in einem größeren Orte des Emslandes ein * **junger Mann (kath.),** welcher auch mit Landkundschaft umzugehen versteht. Offerten mit Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten an die Geschäftsstelle d. Zeitung unter T T 3279.

2 Schneidergesellen auf Stück oder Woche sucht auf sofort Herm. Krebs, Dorsten.

Gesuchte Stellen

Kath. mittl. Beamter sucht für seine Braut eine Stelle als **Lehrköchin** in gutem Privathause auf ½ Jahr ohne gegenseitige Vergüt. oder vorh. Vereinbarung. Off. u. C D 989 an die Gesch. a2b

Erfahrene, anschnl. Landwirtstochter mit besten Zeugnissen sucht Stelle als **Haushälterin** oder Stütze. Offerten unter B B 867 an die Geschäftsstelle.

Suche f. meine Tochter, 19 Jahre, Stellung in bess. Haush., wo ihr Gelegenheit geboten ist, die Küche zu erlernen. Vorkenntnisse vorhand. Kleine Vergütung erw. Off. unt. M B 205 a. d. Centr.-Ztgs.-Bur.

Ein **kathol. Fräulein** vom Lande, das im Kochen, Handarbeiten und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht Stelle, am liebsten bei einer ruhigen Familie, wo Dienstmädchen vorhanden. — Familienanschluß Bedingung. Zeugnisse vorhanden. Meldungen u. B B 3101 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Erstmärterin m. best. Empfehlungen ist v. 15. Nov. ab frei. Off. unter G G 12 an die Geschäftsstelle.

Bess., kath. Mädchen, 26 J., sucht Stelle als Köchin oder Stütze in bess. Hause zu Okt. Im Haushalt sowie im Näh. erfahren. Gute Zeugnisse zu Diensten. Off. T B 4 Gesch.

Besseres, kathol. Mädchen, welches die Küche erlernt hat, sucht zu Okt. Stellung zur Stütze der Hausfrau; kleines Hotel bevorzugt. Offerten wolle man unter A B 99 postlagernd Gütersloh eins.

Verkäuferin sucht Stell. in einem Manufaktur- und Konfektionsgeschäft. Off. u. M M 17 an die Geschäftsst.

☞ **Verkäuferin,** ☜ kath., sucht zum 15. Oktober Stellung im **Kolonialwaren- oder Kaffee-Geschäft.** Off. u. **No. 9686** bef. die Annoncen-Exped. F. Wittbold, Osnabrück.

Landwirtstochter, kath., ges. Alters, sucht zum 1. Okt. pass. St. in kl. Ökon.-Haushalt im Münsterland. Such. ist in g. b. Küche sowie Haus, Garten u. Melken erfahren. Es wird nur auf eine gute Stelle gesehen, nicht auf hohen Lohn, freundl. Behandl. u. voll. Familien-Anschluß erwünscht. Offerten unt. C D 3284 an die Geschäftsst.

Kath. Mädchen, d. 1 Jahr in Pension war, sucht zum 1. Okt. od. später Stellung als Stütze der Hausfrau in meinem Hotel oder in e. Privath. Off. u. R S 2 an d. Gesch. a2a

Suche **Beschäft.** in Sticken, Stricken, Häckeln. Offerten u. S T 3 an die Geschäftsst. a2a

Mädchen, welches die Küche erlernt hat und schon mehrere Jahre in bess. bürgerl. Häusern tätig war, sucht Stell. zu Okt. oder Novbr. Offerten u. O O 980 a. d. Gesch.

Lehrtochter sucht zu Oktober Stelle (Privathaus). Off. unt. K L 996 an die Geschäftsst.

Suche für meine Tochter, hrav. Mädch. v. 8., 19 J., die schon 2½ J. im bess. Haush. gedient, **Stelle** z. 1. Okt. in ruh. bess. Haush. a. d. L. für Küche u. Hausarb., t. d. Nähe Münst. Off. B B 24 a. Gesch.

Aeltere, zuverlässige **Buchhalterin** sucht z. 1. Okt. Stellung. Off. u. M 7111 a. Ann.-Exp. A. Nolet, Markt 37. f2a

**Junges Mädchen

„Altdeutsche Bierstube“,
Altenberge.
Fernsprech-Amt Nordwalde Nr. 19. a*

Zahn-Atelier
von a*
Frau M. Kruse,
Alterssteinweg 28, II.

Zahn-Atelier
L. Vaerst.
Schmerzlose Behandlung
mit oder ohne Narkose.
Roggenmarkt 15, 1. Et.

Griechische
Schönheit.
Creme-Bional 2.50, 1.50, **Bional-Seife** 80 u. 50 v. Dr. **Kuhn** anerkannt vorzüglich. **Franz Kuhn,** Kron.-Parf., **Nürnberg,** Dtsr: **A. & F. Hausmann.** Mohren-Drogerie, Spiekerhof 6.

Mecklenbeck
Waldschenke a*
„Täppken“
m. schönem, schattigem Hochwald. Vereinen. Ausflüglern usw. best. empfohlen. Großer Saal, Klavier, ff. Speisen u. Getränke, selbstgebackenes Bauern- u. Korinthenbrot. Bestgepflegte Biere und Weine, ff. Altbierbowle.
G. Haarmann.

Gertrudenhof
Café-Restaurant
Warendorferstraße 97 a3b
hält sich bestens empfohlen
Bernard Hölscher.

Konservatorium d. Musik.
Sonntag, d. 20. August, abends 8½ Uhr, a2b
im Zoolog. Garten:
Nur einmalige Aufführung
Mein Leopold,
Musik. Volksstück v. L'Arronge
Musik von Vial. a2a
Num. Pl. 80 Pfg., unnum. Pl. 50 Pfg. bei Bisping, im Konservatorium u. an d. Kasse. Kassenöffnung 8 Uhr.

Albersloh.
Der diesjährige
Unterricht für Tanz- und Anstandslehre
im Lokale des Herrn **Grüter,** hierselbst, beginnt am
Dienstag, den 22. d. Mts., abends 7 Uhr.
Diejenigen, welche daran teilnehmen wollen, werden freundlichst gebeten, sich zur betreffenden Stunde einzufinden. b(2b
Hochachtend
H. Ternes und Tochter.

Sie dreschen billig
mit
Deutzer Motoren & Motor-Lokomobilen
Einfache Bedienung · Keine lästigen Kohlen- & Wasser-Zufuhren.
— Man verlange Prospekte. —



GASMOTOREN-FABRIK „DEUTZ“
Filiale: **MÜNSTER** Bahnhofstr. 32



Nervtöten, Zahnziehen, Plomben.
C. Bröcker's Zahn-Atelier
Inh. **J. Klugmann,**
Münster i. W., Ludgeristr. 114.
Sprechstunden v. 9—6 Uhr.

Grosse
Frankfurter-Lotterie
zu Gunsten des Deutschen Zuverlässigkeits-Fluges am Oberrhein.
Ziehung 29., 30. August
7492 Gewinne i. Werte von
Mk. **115000**
50000
10000
5000
Mitglieder i. Werte v. M.
Frankfurter Lose à 3 Mk.
11 Stück 30 Mk., Porto und Liste extra 30 Pfg. versenden die General-Debits
Ferd. Schäfer
Düsseldorf, Königs-Allee 52,
Louis Hederich
Frankfurt/M., Fahrgasse 148
Auch zu haben in allen Lotteriegeschäft. u. d. Plakate kennt. Verkaufsstell.
Schon auf 17 Lose ein Gewinn.



»» Reparaturen ««
und Neuarbeiten werden sauber u. preiswert ausgeführt.
Franz Kutsch, Clemensstr. 30, Gold- u. Silberschmied.

Irish-Terrier
zugelaufen. Katthagen 46.

Wallfahrt nach Kevelaer
am 27. und 28. August 1911 durch Sonderzug.

Hinfahrt am 27. August.

Abfahrt von Münster	8,11 vormittags.
Abfahrt von Appelhülsen	8,41 vormittags.
Ankunft in Kevelaer	11,49 vormittags.

Rückfahrt am 28. August.

Abfahrt von Kevelaer	3,43 nachmittags.
Ankunft in Appelhülsen	6,45 nachmittags.
Ankunft in Münster	7,12 nachmittags.

Der erste Teil des Zuges wird von den Frauen und Jungfrauen, der zweite Teil von den Männern und Jünglingen besetzt.

Der Zug hält auf der Hin- und Rückfahrt in Appelhülsen, so daß die Teilnehmer aus dortiger Gegend ein- und aussteigen können.

Preis der Fahrkarten für die Hin- und Rückfahrt:

ab Münster II. Klasse	6,60 Mk.
hierzu für Unkosten	0,40 Mk.
	7,— Mk.
ab Münster III. Klasse	4,60 Mk.
hierzu für Unkosten	0,40 Mk.
	5,— Mk.
ab Appelhülsen	3,90 Mk.

In Münster werden an den Fahrkarten-Ausgaben des Bahnhofs **keine** Karten für den Sonderzug verausgabt.

Fahrkarten sind nur zu haben in folgenden Geschäftshäusern: **B. Moll,** Agidiistraße; **F. Zumhasch,** Frauenstraße; **Werner Hüling,** Roggenmarkt; **Franz Moll,** Mauritztor; **Th. F. Hasenkamp,** Ludgeristraße; **Alphonsus-Buchhandlung,** Prinzipalmarkt; **Julius Rohr,** Mauritzsteinpfad; **Carl Frye,** Hörsterstraße; **E. Schütte,** Alterssteinweg und Michaelisplatz; **B. Humborg,** Hammerstraße; **Ph. Kuhlmann,** Salzstraße; **Wwe. L. Riehans,** Jüdefelderstraße.

Die Fahrkarten II. Klasse werden nur bei **B. Moll,** Agidiistraße und **Ph. Kuhlmann,** Salzstraße, ausgegeben.

Am Samstag, den 26. August sind nur noch Fahrkarten bei **B. Moll** und **Ph. Kuhlmann** zu erhalten. r2b

Es wird dringend gebeten, die Fahrkarten frühzeitig zu lösen. In Appelhülsen werden die Fahrkarten am Bahnhofe ausgegeben.

Alle Teilnehmer werden ersucht, das Diözesan-Gesangbuch mitzubringen.

Diejenigen Mädchen, welche Statuen und Embleme tragen wollen, werden ersucht, sich am Freitag, den 25. August, abends 6 Uhr an der Lambertischule, Alterssteinweg, einzufinden.

Die Mitglieder der Bruderschaft werden ersucht, die fälligen Jahresbeiträge an F. Dieckmann, Königstraße, zu entrichten.

Der Vorstand der Bruderschaft Maria Kevelaer.
Müer, Stadtdechant.

Solbad Werl
Gegen Skrofulose, Gicht, Rheuma.
in Westfalen.
Schnellzugsstation.
Geöffnet v. **1. Mai** bis **15. Oktober.** Das Badehaus, inmitten eines wohlgepflegten Parkes gelegen, enthält sehr hohe, geräumige, vorzüglich eingerichtete Zellen, in denen ausser einfachen Sol- und Mutterlaugebädern auch kohlensaure Solbäder zu billigen Preisen gegeben werden. — Jährlich steigende Frequenz. — **Prospekte kostenfrei.** Mutterlaugen-Badesalz zu billigen Preisen jedes Quantum direkt ab Saline.

In Polstermöbeln, Vorhängen, Matratzen usw. usw. werden **Motten** unfehlbar vernichtet, unschädlich, geruchlos **konkurrenzlos. 5 Jahre schriftliche Garantie!** f110e **Reinig.-Anst. Aug. Gabriel, Weselerstr. 67.**



In meinen Schaufenstern nach der Klosterstrasse zu von heute ab grosse Ausstellungen von
Herren-, Jünglings- und Knaben-

HOSEN

Erstklassige Fabrikate! Grösste Leistungsfähigkeit!
Unübertroffene billige Preise!

Meine Auswahl ist in allen Abteilungen eine ganz enorme.

Herren-Bukskin-Hosen von 1.75 Mk. an.
Herren-Cheviot-Hosen von 2.50 Mk. an.
Herren-Kammgarn-Hosen von 3.50 Mk. an.
Elegante Gehrock-Hosen von 7.50 Mk. an.

Jünglings-Hosen entsprechend billiger.

Knaben-Bukskin-Leibchen-Hosen	von 0.95 Mark an.
Knaben-Cheviot-Leibchen-Hosen	von 1.50 Mark an.
Knaben-Kammgarn-Leibchen-Hosen	von 2.50 Mark an.
Knaben-Bukskin-Knie-Hosen	von 1.80 Mark an.
Knaben-Cheviot-Knie-Hosen	von 2.50 Mark an.
Knaben-Kammgarn-Knie-Hosen	von 3.50 Mark an.

Dienst-Hosen für Beamte mit u. ohne roter Biese.

Schwarze Cheviot-Hosen	von 2.50 Mark an.
Schwarze Tuch-Hosen	von 6.50 Mark an.
Schwarze Kammgarn-Hosen	von 4.50 Mark an.
Schwarze Trikot-Hosen	von 7.50 Mark an.

Sport-, Berufs- und Arbeits-Hosen
kaufen Sie nirgends billiger und besser.

M. Mosbergsche Hosen mit und ohne Schnitt.

Spezialität: Hosen für schlanke und ganz starke Herren.

E. Feldmeyer-Zapp

Münster, nur am Servatiiplatz, Salz- und Klosterstrassen-Ecke.

4 Wochen verreist.
Dr. Bockemöhle,
Spezial-Arzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten,
Münster i. W. Achtermannstr. 8

Von der Reise zurück.
Dr. Goepper,
Spiekerhof 6/7. a3b

Provinzial-Augenheilanstalt.
Dirig. Arzt **Dr. Rooken** ist **verreist bis 4. 10. Sept.**
Vertreter: m2b
2. Arzt Dr. Neuhann.

Bis Mitte September verreist.
Anny Schlüter,
Konzert- u. Oratoriensängerin.

Angezieser
Ratten und Mäuse, sowie jedes Ungeziefer vertilgt K. Kammerjäger **Stettens,** Woldeckerstr. 2.

Der
Gärtner-Verein „Viola“
feiert sein diesjähriges
Sommerfest
am **20. August,** in den Räum. d. Gertrudenhofes.
Blumenpolonaise
BALL,
Blumenverlosung usw.
Fremde durch Mitglieder einführbar.

Sonntag, den 20. d. M.:
Liederabend
des
Männer-Quartett „Hilaria“
in den Gartenanlagen des Herrn Th. **Beisenkötter** (Mühlenhoff), Königstraße, wozu wir unsere Herren Ehrenmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.
Anfang 8¼ Uhr.
Der Vorstand.

Kavallerie-Verein.
Sonntag, den 20. Aug. 1911:
»» Sommerfest ««
in den Anlagen des Wirtes **Schwarte,** St. Mauritz.
Von 3 Uhr ab:
Großes Konzert.
Während desselben **Damen- und Kinderbelustigungen, Preisschießen und Preiskegeln** für Mitglieder und Nichtmitglieder.
Abends großer Festball.
Die **Kameraden** werden hierzu freundl. eingeladen.
Freunde und **Gönner** des Vereins sind herzlich willkommen.
Die Kameraden sammeln sich um 2½ Uhr an der Endstation der Elektrischen Warendorferstraße. Von dort aus Abmarsch zum Festlokal.
Der Vorstand.

Café-Restaurant
„Zur Schleuse“.
Sonntag, d. 20. Aug. 1911, von 3½—7 Uhr:
- Großes Konzert -
der Stadtkapelle.
Preiskegeln, Preisschießen (um lebendes Geflügel, Gänse, Enten, Hühner pp.) Preiswürfeln, Damen- und Kinderspiele des M.-G.-S. „Sängergruß“
7 Uhr: **Tanz.**

Dortmunder Kind'l.
Heute, Sonntag:
Frühschoppen-, Nachmittags- und Abend-Konzert.
Emil Staegemann,
Humorist und Vortragskünstler.

Linnenbrinks Konzertgarten.
Sonntag, d. 20. August 1911, abends 8¼ Uhr:
Grosses
Militär-Konzert
der ganzen Infanterie-Kapelle.
Leitung: Herr Musikmeister Günzel.

Reste

Neu eingetroffen!

1000 Meter

Reinwollene Buxkin-Reste,

Längen 1.20 bis 4.50 Mtr., Breite ca. 150 cm,
nur reinwollene deutsche und englische Qualität für Paletots - Anzüge - Hosen
Jedes Meter zum Aussuchen
6.50
Wert bis **14.00** Mk. per Meter.

Schneider für prima Massarbeit werden gern angewiesen. :: ::

Wolff & Co. Reste-Lager.
Salzstrasse 37 nur I. Etage.

Regulateure
Hängeuhren
Standuhren
Küchenuhren
Wecker
empfiehlt in grösster Auswahl
Th. Brameier
Münster i. W.,
jetzt Prinzipalmarkt 44.
Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.
Wecker von 1.75 Mk. an.
Regulateure von 12.00 Mk. an.
3 Jahre Garantie.

Smäkt De Smöker von OLDENKOTT AHAUS
Die „Ahäuser“ ist die echte, alte, seit 1760 in Amsterdam bestehende Firma Oldenkott und die einzige Firma, deren Inhaber auch „Oldenkott heissen.

Sundwig b. Iserlohn
Heinrichshöhle
mit Höhlenbarkelett u. Höhlenmuseum. Winter u. Sommer geöffnet. Elektrisch beleuchtet. Ferner 5 Minuten von der Höhle das „Felsenmeer“. Grossartigste Schauerlichkeiten des Sauerlandes. Ausflugsziel bestens empfohlen v. Besitzer H. Meise Restaurant und Hotel zur Heinrichshöhle.

Im
Tonbild-Theater
Heute
das grosse
Weltstadt-Programm.
Anfang 2 Uhr.

Heméra - Flechtenmittel
Patentamtl. geschützt. Vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen alle Unreinheiten der Haut, wie **Flechten** etc. Specificum **gegen Hautjucken. Probat! Bewährt! Unschädlich!** pr. Tube 1 Mk. Bestandt. Sap. picis. moll. Alleinvertrieb:
Schwanen-Drogerie **Ferd. Meyhöfener,**
Apoth., Münster i. W., Rothenburg 39/40. f*